



JAHRESBERICHT 2015



Vorwort



Juliana Daum,
Landesvorsitzende des Verbraucher-
Service Bayern im KDFB e.V.

Liebe Mitglieder,
liebe Unterstützer,
liebe Leserinnen und Leser,

nicht nur an Geburtstagen und Weihnachten, sondern auch beim Schreiben des Vorwortes für den Jahresbericht stelle ich fest, dass schon wieder ein Jahr vorbei ist – natürlich wie immer viel zu schnell. Das liegt an der Fülle der im Jahr 2015 geleisteten Arbeit und den vielen Ereignissen und Veranstaltungen, die einander jagen.

Der Beratungs- und Orientierungsbedarf der Verbraucherinnen und Verbraucher wird immer größer im Dschungel verwirrender und sich widersprechender Empfehlungen von Werbung, Wirtschaft und Politik: Welche Altersvorsorge? Riestern – wenn ja – wie? Welche Krankenversicherung? Welcher Stromanbieter? Ist die Inkassoforderung berechtigt? Lohnt sich das Bausparen? Aber auch: Wie wasche ich umweltschonend und wie ernähre ich mich bei Diabetes und Sport? Fragen, die von den Spezialisten des VSB im KDFB kompetent, zuverlässig und freundlich beantwortet werden.

Der Bildungsauftrag des VSB bietet zu diesen Themen spannende und informative Vorträge an. Und ganz besonders wichtig: Die Lobbyarbeit in Politik und Wirtschaft. TTIP, Glyphosat (viele Baumärkte haben das „round up“ aus ihrem Angebot genommen) und der ausdauernde Kampf gegen die Plastikflut. Öffentlichkeitswirksames Plastikfasten „7 Wochen ohne“ mit dem Augsburger KDFB ist nur ein Beispiel für die kreativen Aktionen des VSB im KDFB. Die Auszeichnung mit der „Medaille für besondere Verdienste um die Umwelt und den Verbraucherschutz“ zeigt, dass unsere Umweltarbeit erfolgreich ist und von der Politik gewürdigt wird. Bei so viel Programm und Betriebsamkeit vergeht ein VSB Jahr natürlich schnell.

Halten Sie sich auf dem Laufenden zu all diesen spannenden Themen des VSB mit unserem monatlich erscheinenden Newsletter und dem ausführlichen Jahresbericht 2015.

Herzlichen Dank an Sie alle!

Ihre Juliana Daum

A handwritten signature in blue ink, consisting of a stylized 'J' followed by a cursive 'a' and a horizontal line.

1.	Wir über uns	4
2.	Aus der Arbeit des VSB	8
	Verbraucherrecht	9
	Finanzen und Versicherungen	11
	Umwelt und Energie	13
	Ernährung und Lebensmittel	15
	Hauswirtschaft	17
3.	Verbraucherpolitik	19
4.	Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	21
5.	Gremienarbeit	25
	Beratungsstellen in Bayern	26
	Impressum	27

1. Wir über uns



Der KDFB-Diözesanvorstand aus Eichstätt zu Besuch in der Beratungsstelle Ingolstadt mit Susanne Gelbmann (3.v.li.) Beratungsstellenleiterin.



Gisela Horlemann vom VSB, Referentin für Öffentlichkeitsarbeit und Projektleiterin Ernährung



Familienmesse im Donau-Einkaufszentrum Regensburg (v.li.): Umweltberaterin Stephanie Ertl und Verbraucherberaterin Barbara Schmidmeier

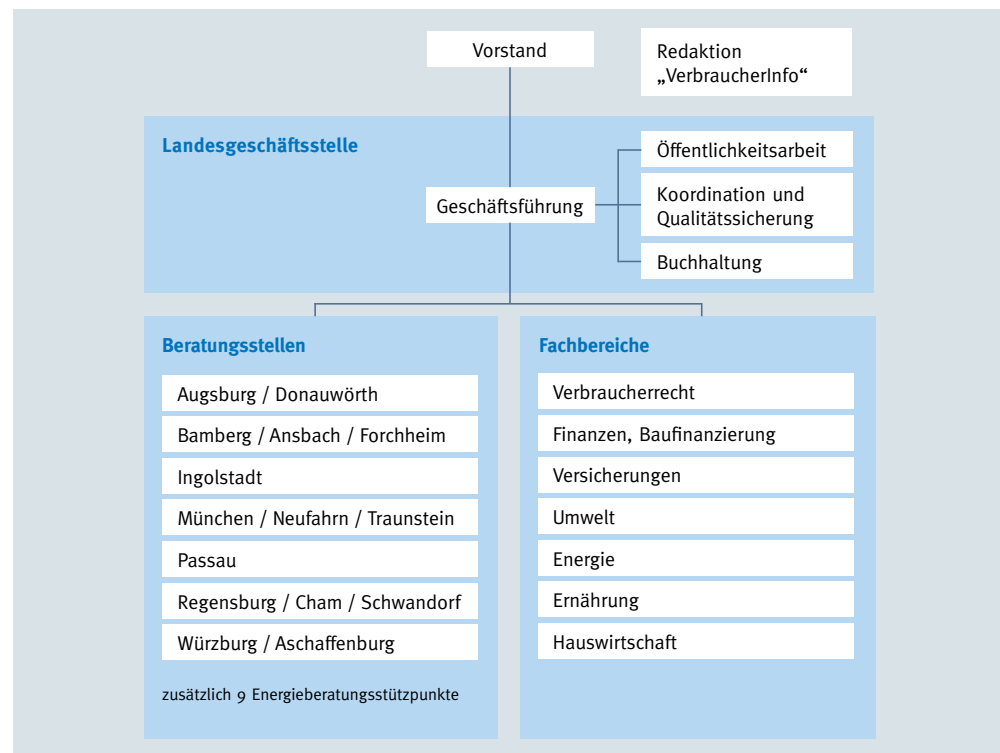
Der VerbraucherService Bayern im KDFB e.V. (VSB) ist eine gemeinnützige Interessensvertretung für Verbraucherinnen und Verbraucher und steht für unabhängige Verbraucheraufklärung und nachhaltige Verbraucherbildung. Unsere besondere Aufgabe sehen wir im Schutz aller Verbraucherinnen und Verbraucher durch Abmahnung von Verstößen gegen Verbraucherschutzvorschriften und Formulierung von Forderungen an die Politik und Wirtschaft. Außerdem engagieren wir uns für die Vermittlung von Alltagskompetenzen und für die Anerkennung der Hauswirtschaft.

Der VSB ist eine Einrichtung des Katholischen Deutschen Frauenbundes e.V. (KDFB) mit rund 170.000 Mitgliedern in Bayern, richtet seine Angebote aber an die gesamte Bevölkerung. Der Verband ist bundesweit über den VerbraucherService im KDFB e.V. organisiert.

Der VSB bietet:

- Beratung in Verbraucher-, Ernährungs-, Finanz- und Umweltfragen
- Bildungs- und Vortragsveranstaltungen vor Ort
- Interessensvertretung in Gesellschaft und Politik bundesweit
- Berufliche Aus- und Weiterbildung in der Hauswirtschaft
- 15 Beratungsstellen in Bayern

Organigramm des VSB



Trauer um VSB-Kolleginnen

Angela Ederer

Völlig überraschend verstarb am 20. Juni 2015 viel zu früh unsere Kollegin Angela Ederer im Alter von nur 55 Jahren.

Seit Januar 1994 hat die gelernte Hauswirtschaftsmeisterin beim VSB als Verbraucherberaterin und Referentin die Arbeit und Entwicklung der Beratungsstelle Cham und später dann auch Schwandorf auf ihre verantwortungsbewusste, tatkräftige und humorvolle Art getragen und gestaltet. Frau Ederer hat ihre Arbeit als überzeugte Verbraucherschützerin mit viel Fachkompetenz, großer Kollegialität und viel persönlichem Einsatz geleistet.

Wir sind Angela Ederer zu großem Dank verpflichtet und werden sie als geschätzte Kollegin sehr vermissen.

Christine Löffler

Am 12. März 2015 war der Andrang beim traditionellen Pressekokchkurs des VSB in Würzburg besonders groß. Unter der Anleitung von Hauswirtschaftsmeisterin Christine Löffler durften Pressevertreter aus Unterfranken unter dem Motto „Leckerbissen aus Unterfranken“ den Kochlöffel schwingen.

Umso mehr schockierte die Nachricht von ihrem plötzlichen Tod am 29. März 2015 im Alter von nur 68 Jahren. Frau Löffler war langjährige Würzburger stellvertretende Diözesanvorsitzende und Diözesanvorsitzende des VSB in Würzburg. Als Hauswirtschaftsmeisterin aus Leidenschaft und engagierte Referentin hielt sie immer wieder Vorträge über Ernährung, leitete Kochkurse für Erwachsene und Kinder sowie Ferienspaß-Aktionen. Ihr unermüdlicher Einsatz wird uns immer Vorbild und Ansporn sein.

Wir werden Frau Löffler in guter Erinnerung behalten und ihr stets ein ehrendes Gedenken bewahren.



Angela Ederer †, Beraterin des VSB in Cham und Schwandorf



Christine Löffler †, Diözesanvorstandsmitglied und Referentin des VSB

Wiedereröffnung der Beratungsstelle Forchheim

Am 11. März 2015 hat der VSB seine Beratungsstelle in der St.-Martin-Straße 8, im Verwaltungsgebäude der Stadt Forchheim, neu eröffnet. Die neutrale und anbieterunabhängige Anlaufstelle des VSB steht allen Bürgerinnen und Bürgern mit verbraucherrechtlichen Fragen telefonisch und persönlich an zwei Tagen pro Woche offen. Beraten wird beispielsweise zu Telefonverträgen, Rechnungen von Inkassobüros oder zum Reiserecht. Zusätzlich findet einmal monatlich nach Terminvereinbarung Energieberatung zu energieeinsparenden Maßnahmen und Fördermöglichkeiten statt.

Umweltmedaille für Juliana Daum

Die Bayerische Staatsmedaille für besondere Verdienste um die Umwelt sowie den Verbraucherschutz geht an Juliana Daum, Landesvorsitzende des VSB. Übergeben wurde die Medaille als höchste Auszeichnung, die der Bayerische Staat für „besondere Verdienste um die Umwelt“ zu vergeben hat, am 22. Oktober 2015 durch Ulrike Scharf, Staatsministerin für Umwelt und Verbraucherschutz.

„Ihrer Aufgabe als ehrenamtliche Landesvorsitzende im VSB widmet sie sich hoch motiviert, kreativ, energiegeladen und zielgerichtet. Kurz gesagt: Mit ganzer Kraft!“ würdigte Staatsministerin Scharf in ihrer Laudatio die Verdienste von Daum: „Ihr Wissen und ihre Ideen sind gefragt. Sie hat den VSB maßgeblich befördert und richtungsweisende Impulse gesetzt. Ihr Einsatz für die Verbraucher ist vorbildlich und unverzichtbar.“

Daum erklärte, dass das Zusammenwirken von Umwelt- und Verbraucherschutz ein Schwerpunkt ihrer Arbeit sei. „Jedes Jahr entwickelt der VSB deshalb auch Leitthemen und Aktionen mit starkem Umweltbezug“. So zum Beispiel die bayernweite Unterschriftenaktion mit über 46.000 Unterschriften gegen die Verwendung von Mikroplastik. Der VSB setzt sich für verantwortungsvollen Konsum sowie nachhaltigen Umgang mit Ressourcen ein und ist wichtiger Interessensvertreter in Gesellschaft und Politik, ein Scharnier zwischen dem Bürger und seinen gewählten Vertretern.



Wiedereröffnung der Beratungsstelle in Forchheim mit Bürgermeister Franz Streit (z.v.re.) und Rosi Kraus (g.v.re.) stellvertretende Landrätin



Juliana Daum (li.) Landesvorsitzende des VSB und die Bayerische Staatsministerin für Umwelt und Verbraucherschutz Ulrike Scharf



Landesdelegiertenversammlung in Nürnberg



Landesausschuss-Sitzung in München



Wolfgang Borcherts und Ute Mowitz-Rudolph (Geschäftsführung des VSB, v.li.), Eva Fuchs, Alexandra Gregor, Beate Keller, Erika Schnappinger, Juliana Daum sowie Lieselotte Feller vom Vorstand des VSB und Dr. Elfriede Schießleder, Landesvorsitzende des KDFB anlässlich der Landesdelegiertenversammlung in Nürnberg

Aktuelles aus dem Bundesverband

Um die Interessen der Verbraucherinnen und Verbraucher noch stärker zu vertreten und ihnen Nachdruck zu verleihen, hat sich der VerbraucherService im KDFB e.V. (VS) dem Bündnis für nachhaltige Textilien beim Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung angeschlossen. Über aktuelle Entwicklungen informiert der VS in seinem Newsletter. Weiterhin hat sich der VS im Frühjahr 2015 dem Europäischen Zentrum für Verbraucherschutz (ZEV) in Kehl als Mitgliedsorganisation angeschlossen. Das ZEV befasst sich unter anderem schwerpunktmäßig mit Verbraucherschutzfragen im Grenzverkehr. Damit ist der VS ein Stück näher an das Geschehen in der EU-Verbraucherpolitik herangerückt.

Landesdelegiertenversammlung

Am 28. Oktober 2015 fand im Caritas-Pirckheimer-Haus in Nürnberg die Landesdelegiertenversammlung des VSB statt. Neben dem Gastvortrag zum Thema „Ehrenamt und internationale Arbeit“ von Dr. Elfriede Schießleder, Landesvorsitzende des KDFB, standen die Anträge an die Politik sowie eine Satzungsänderung auf der Tagesordnung. Den Rechenschaftsbericht präsentierte Juliana Daum, Landesvorsitzende des VSB. Eva Fuchs, stellvertretende Landesvorsitzende des VSB, trug den Finanzbericht vor. Anschließend folgten der Bericht der Kassenrevision sowie die Abstimmung über die Entlastung des Landesvorstandes. Ein weiterer Schwerpunkt der Landesdelegiertenversammlung war die Änderung der Satzung. Nach ausführlichen Diskussionen mit Für und Wider verabschiedeten die Delegierten fünf Anträge an die Politik (siehe Kapitel Verbraucherpolitik). Die neuen Ausstellungen „Ernährung und Sport“ sowie „Obsoleszenz“ des VSB wurden an diesem Tag präsentiert und können über die Beratungsstellen ausgeliehen werden.

Landesausschuss

Der Landesausschuss des VSB steht dem Landesvorstand unterstützend zur Seite. Die jährliche Sitzung fand am 9. Juli 2015 in München statt. Es wurden insbesondere folgende Themen behandelt:

- Bericht des Landesvorstandes
- Jahresabschluss 2014 und Planung 2015
- Satzungsänderungen: Bericht zum Sachstand
- Bericht des Bundesvorstandes
- Berichte aus den Diözesen
- Vortrag: Geldanlage in der Niedrigzinsphase – was ist wichtig zu wissen?

Landesvorstand

Der Landesvorstand vertritt den VSB gerichtlich und außergerichtlich. Im Jahr 2015 fanden insgesamt 11 Vorstandssitzungen sowie eine Klausurtagung statt.

Mitglieder des Landesvorstandes (Wahlperiode 2014 – 2018)

Landesvorsitzende: Juliana Daum

Vier stellvertretende Landesvorsitzende (in alphabetischer Reihenfolge):

Eva Fuchs, Alexandra Gregor, Beate Keller, Erika Schnappinger

Beauftragte des KDFB im Landesvorstand des VSB: Lieselotte Feller

Themen im Geschäftsjahr 2015:

- Glyphosat
- Transatlantisches Freihandelsabkommen TTIP
- Öffentlichkeitsarbeit
- Qualitätsmanagement
- Hauswirtschaftliche Berufsbildung
- Umweltbildung
- Ernährungsbildung und -beratung

Daneben bestimmen regelmäßig wiederkehrende Aufgaben wie Jahresrechnung, Wirtschaftsplan, Personalangelegenheiten, Fortbildung und Gremienvorbereitung die Tagesordnung der Vorstandssitzungen.

Finanzhaushalt 2015 (GuV / Stand 31.12.2015 vor Steuern und finaler Bilanzfeststellung)

Einnahmen	2.306.241,34 €
Zuwendungen des Freistaats Bayern:	1.647.785,00 €
• Zuwendungen des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt und Verbraucherschutz (StMUV) für die institutionelle Förderung und die Projekte „Finanzkompetenz“ und „Umweltbildung“	1.231.375,00 €
• Zuwendung des Bayerischen Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (StMELF) für die Projekte im Bereich Ernährung	416.410,00 €
Zuwendung des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie für das Projekt „Energieeinsparberatung“	21.044,75 €
Zuwendungen der Ordinariate bayerischer Diözesen	53.498,76 €
Zuschüsse von Kommunen und örtlichen Institutionen	12.607,50 €
Zuweisung Bayerischer Landesverband des Katholischen Deutschen Frauenbundes (KDFB) Anteil Mitgliedsbeiträge u.a.	376.342,84 €
Einnahmen aus Veranstaltungen, Kursen und Beratung	170.617,77 €
Sonstige Einnahmen und Spenden	24.344,72 €
Aufwendungen	2.287.723,10 €
Personalausgaben	1.552.629,53 €
Sachkosten inkl. Honorare	732.197,47 €
Sonstige Ausgaben	2.896,10 €
Bestand	18.518,24 €

Zusätzliche Unterstützung erfährt der Verband durch mietfreie Unterbringung von Beratungsstellen in den Rathäusern von Aschaffenburg, Ansbach, Forchheim, Neufahrn und Schwandorf. Die Diözese Augsburg stellt die Räumlichkeiten im Ottmarsgässchen in Augsburg zur Verfügung.

Nicht eingerechnet ist der Wert der Eigenleistung, der durch den immensen ehrenamtlichen Einsatz vieler Mitglieder auf Zweigvereins-, Diözesan- und Landesebene für den Verband erbracht wird.

Vorschau: 60 Jahre VSB – Gemeinsam gegen Plastik

2016 feiert der VSB seinen 60. Geburtstag. Das Jubiläum wird unter dem Motto „Gemeinsam gegen Plastik“ begangen. Dieses zieht sich durch alle Jubiläums-Materialien, -Veranstaltungen und -Aktionen. Auftakt der Feierlichkeiten ist die Eröffnung der neuen Beratungs-Räumlichkeiten am 17. März 2016 in Würzburg. Den Höhepunkt des Jubiläumsjahres bildet ein Empfang in der Münchner Residenz am 2. Juni 2016. Würdig ausklingen soll das Jahr mit der Landesdelegiertenversammlung am 10. November 2016 in Nürnberg.

Alle Termine, Informationen und Materialien zum 60. Jubiläum sowie die Mitmachaktion „Beste Idee zum Plastikfasten“ (Teilnahme noch bis 31. Dezember 2016) finden Interessierte unter www.verbraucherservice-bayern.de/gemeinsamgegenplastik

Trauer um Ehrenmitglied Erika Wilfurth

Der VSB trauert um sein Ehrenmitglied Erika Wilfurth, die am 4. März 2015 im Alter von 90 Jahren verstorben ist. Sie war von 1990 bis 1994 Schatzmeisterin im Landesvorstand des VSB und hat sich sehr für die Weiterentwicklung der Verbandsstruktur eingesetzt.



im Katholischen Deutschen Frauenbund e.V.



Erika Wilfurth †, Ehrenmitglied des VSB

2. Aus der Arbeit des VSB



Partnerschule Verbraucherbildung – das neue Programm für bayerische Schulen

Um fit für den Alltag zu sein, brauchen Schüler Wissen über Geld und Kompetenzen in Konsum, Medien, Umwelt und Ernährung. Hier setzt „Partnerschule Verbraucherbildung Bayern“ an. Mit diesem neuen Programm wollen das Verbraucherschutz- und das Kultusministerium die Lehrkräfte unterstützen und die Schüler ermutigen, kompetent bei lebensökonomischen Belangen zu handeln. Die Trägerschaft des Programms hat seit Oktober 2015 der VSB übernommen. Das Team des VSB steht den Schulen als Ansprechpartner während des gesamten Programms zur Verfügung. Bei Interesse bietet der VSB auch unverbindliche Informationstreffen in der nächstgelegenen Beratungsstelle sowie Fortbildungen an den Schulen an.

Jede beteiligte Schule bearbeitet im laufenden Schuljahr eigenverantwortlich zwei Themenfelder der Verbraucherbildung und präsentiert das Ergebnis als Plakat. Die Themen lauten: „Geld und Glück“, „Neu und schon wieder alt – Wie lange halten unsere Produkte?“ sowie ein offenes Thema aus den Bereichen Alltagskompetenz und Lebensökonomie.

Im Herbst 2016 werden die Schulen für ein Jahr ausgezeichnet. Sie erhalten eine Urkunde und ein Banner. Zusätzlich werden die drei besten Plakate jeder Schulart jeweils mit 300 Euro für die Klassenkasse prämiert. Die Auszeichnung „Partnerschule Verbraucherbildung Bayern 2015/2016“ macht das besondere Engagement sowie die gelebte Verbraucherbildung an der Schule sichtbar.

Auf der Website unter www.verbraucherservice-bayern.de/partnerschule sind alle Informationen rund um das Programm zusammengestellt.



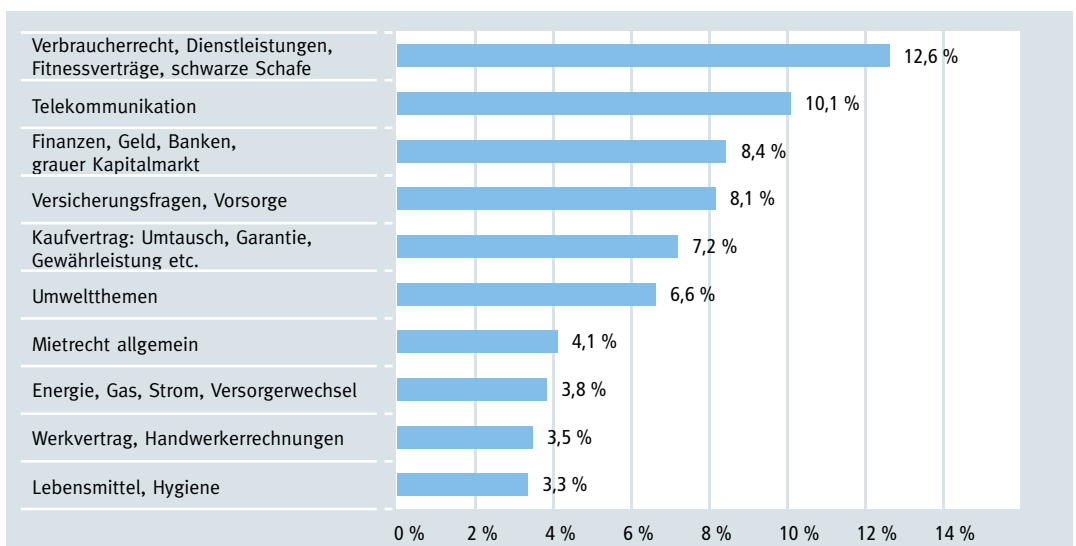
Tanja Goyarts (li.) und Maria Leidemann vom VSB

Zahlen und Fakten

Gesamtkontakte Beratungen		38.647
davon:		
Themenbezogene Beratungen		12.304
Allgemeine Erstkontakte		26.343
Vorträge, Kurse, Lehrfahrten	Anzahl Teilnehmer	2.479
		57.829
davon:		
Theoretische Vorträge	Anzahl Teilnehmer	831 22.684
Veranstaltungen mit Praxis	Anzahl Teilnehmer	1.154 20.174
Lehrfahrten / Besichtigungen	Anzahl Teilnehmer	494 14.971

Stand: 31.12.2015

TOP 10 der Beratungsschwerpunkte 2015



Das Team der Beratungsstelle in München (v.li.): Dr. Barbara Köttl, Sylvia Enzner, Wolfgang Borcherts. Es fehlt Heinz Keizer.

Aus der Beratungspraxis

Verbraucherrechtliche Themen stellen einen Schwerpunkt in der Beratung des VSB dar.

Unseriöse Geschäftemacher versuchen nach wie vor mit unseriösen und teils sogar schlicht illegalen Methoden, Verbrauchern das Geld aus der Tasche zu ziehen.

Trotz des Verbots von ungenehmigten Werbeanrufen wurden immer noch viele Verbraucher telefonisch mit solchen belästigt. Die Anrufer gaben sich dabei oft als Buchhaltung einer Datenschutz- oder Justizbehörde aus und behaupteten, Forderungen gegenüber dem Verbraucher zu haben. Mit – rechtlich haltlosen – Vollstreckungsandrohungen oder der Drohung mit dem Gerichtsvollzieher wurden die Verbraucher eingeschüchtert. Bei einer weiteren beliebten Vorgehensweise behaupten die Abzocker, der Verbraucher hätte vergessen, einen Gewinnspielvertrag zu kündigen. Man müsste noch einige Monate (kostenpflichtig) mitspielen, um aus dem Vertrag herauszukommen. Die Angerufenen konnten sich nicht erinnern, je an einem Gewinnspiel teilgenommen bzw. einen Vertrag abgeschlossen zu haben.

Verbraucher erhielten von Inkassobüros aus dem In- und Ausland schriftliche Mahnungen oder letzte Zahlungsaufforderungen über angeblich noch offene Rechnungen von ca. 150 bis 250 Euro. Das Geld sollten sie auf Bankkonten in Bulgarien oder Rumänien überweisen.

Am Telefon wurde einigen Verbrauchern versprochen, sie hätten hohe Geldbeträge gewonnen und das Geld werde bei einer persönlichen Geldübergabe in bar an sie ausgezahlt. Für die entstandenen Kosten sei es erforderlich, vorab Einkaufsgutscheine eines Onlinehändlers im Wert von mehreren hundert Euro zu kaufen. Bei einem erneuten Anruf wurde dann der Gutscheincode telefonisch abgefragt. Gutgläubige Verbraucher haben die Codenummern den unbekannten Anrufern mitgeteilt, damit konnten die Betrüger die Gutscheine einlösen.

Rund ums Reisen und Mobilität

Zum Weltverbrauchertag fanden vom 13. bis 16. März 2015 in den Beratungsstellen des VSB verschiedene Aktionen zum Thema „Urlaub und Reisen“ statt. Worauf sollten Sie bei der Buchung oder einer Reklamation achten? Welcher Versicherungsschutz ist sinnvoll und notwendig? Kann man auch klimafreundlich reisen? Unter welchen Voraussetzungen können Sie Ihr Handy auch im Urlaubsland nutzen? Antworten auf diese und weitere Fragen gab es für Interessierte vor Ort in Vorträgen und Veranstaltungen.

Passend zum Thema wurde in den Beratungsstellen des VSB auch die neue kostenlose Broschüre „Das Reise 1x1“ vorgestellt. Verbraucher erhalten hier viele praktische Tipps rund ums Reisen, z.B. zur Buchung, dem passenden Versicherungsschutz, dem richtigen Proviant bis hin zur Reklamation von Reisemängeln (die Broschüre kann kostenfrei unter www.verbraucherservice-bayern.de/ueber-uns/veroeffentlichungen/broschueren-und-flyer heruntergeladen werden).

Gleichzeitig hat der VSB am Weltverbrauchertag 2015 eine Umfrage zu „Reisen und Mobilität“ gestartet. Bis Ende Juli 2015 wollte der Verbraucherverband wissen, wie es in Bayern mit der Information über die Rechte von Reisenden und der Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel aussieht. Die gewonnenen Informationen nutzt der VSB, um durch Anträge an die Politik effektive Lobbyarbeit für die Verbraucher leisten zu können.

Projekt „Schuldenfalle – nein danke!“

Als Gemeinschaftsaktion der Stadt Augsburg mit dem staatlichen Schulamt, verschiedenen Banken, dem VSB und der Caritas wird das Projekt „Schuldenfalle – nein danke!“ jetzt schon seit über 5 Jahren durchgeführt. Ziel ist es, Schüler/-innen der 6. und 7. Jahrgangsstufe an Augsburger Mittelschulen über den Regelunterricht hinaus über den richtigen Umgang mit Werbung, Konsumverhalten, Haushalts- und Budgetplanung aufzuklären. Dazu gehört insbesondere auch der Umgang mit dem Internet und den Sozialen Medien wie Facebook. Je Schuljahrgang stehen 15 Projekttag für insgesamt 30 Klassen zur Verfügung.



Marianne Wolff (v.li.), Andrea Estermeier, Eva Kirchberger und Maria Sangl vom VSB informieren zum Weltverbrauchertag in der Beratungsstelle Passau





Widerrufsrecht bei Außergeschäftsraumverträgen

Mit der Umsetzung der sogenannten Verbraucherrechterichtlinie (RiL 2011/83/EU) in nationales Recht wurden ab 13. Juni 2014 zahlreiche Regelungen zum Verbraucherschutz geändert. Im Beratungsalltag zeigte sich auch im darauffolgenden Jahr 2015 vermehrt das Bedürfnis der Verbraucherinnen und Verbraucher, sich insbesondere über das Widerrufsrecht bei sogenannten Außergeschäftsraumverträgen zu informieren. Seit der Gesetzesnovelle fallen deutlich mehr Verträge in diesen Bereich, so z.B. deutlich häufiger auch die Beauftragung eines Handwerkers. Zahlreiche Unternehmen kommen auch jetzt noch nicht der Pflicht zur ordnungsgemäßen Belehrung nach.

Der VSB konnte im Rahmen seiner Abmahnstätigkeit die Firma Detective Condor International Gesellschaft für Ermittlungen und Beobachtungen mbH erfolgreich abmahnen. Diese hatte es unterlassen, bei Abschluss von Verträgen über die Beobachtung von anderen Personen ordnungsgemäß über das Widerrufsrecht zu belehren.

Verstoß gegen die sogenannte „Button-Lösung“

Im Rahmen einer Werbeaktion im Internet hat die Handelsblatt GmbH ein kostenloses Probeabo der digitalen Ausgabe der Wirtschaftswoche angeboten, wobei sich das Probeabo nach Ablauf von vier Wochen automatisch in einen kostenpflichtigen Vertrag umwandeln sollte.

Die Bestellung des Abos wurde durch einen Button ausgelöst, der lediglich mit „Bestellen“ beschriftet war. Der VSB hat die Handelsblatt GmbH auf Unterlassung in Anspruch genommen und eine gesetzeskonforme Änderung des Buttons angemahnt.

Verbraucher sollen die Kostenpflichtigkeit eines Angebots unmissverständlich aufgrund des Bestellbuttons erkennen können. Das Gesetz schreibt vor, dass die die Bestellung auslösende Schaltfläche („Button“) mit den Worten „zahlungspflichtig bestellen“ oder einer anderweitigen eindeutigen Formulierung zu beschriften ist. Viele Unternehmen gestalten ihre Angebotsseiten im Netz aber nach wie vor so, dass der Bestellbutton nicht auf die Kostenpflichtigkeit eines Angebots hinweist. Ein kostenpflichtiger Vertrag kommt jedoch nur bei einer eindeutigen Beschriftung des Buttons zustande.

Mit seiner Abmahnstätigkeit setzt sich der VSB aktiv dafür ein, dass Verbraucher in eindeutiger Weise auf die Kostenpflichtigkeit eines Angebots hingewiesen werden. Im konkreten Fall wurde eine einstweilige Verfügung gegen die Handelsblatt GmbH erwirkt und diese nach Widerspruch des Unternehmens vom Gericht bestätigt (LG Düsseldorf, Urteil vom 23.04.2015, Az. 37 O 15/15).

Antrag an die Politik: Internet-Anschlussinhaber müssen in sogenannten „File-Sharing Fällen“ besser geschützt werden

Urheberrechtliche Schadensersatzansprüche sollen sich nur gegen die tatsächlichen Täter richten, die von der Rechtsprechung aufgestellte Vermutungsregelung muss der Gesetzgeber entschärfen. Anschlussinhaber sollen und dürfen nicht nur aufgrund fehlender Entlastungsbelege – die oftmals nicht oder nur unter Benennung von Familienmitgliedern beigebracht werden können – als Täter behandelt werden. Schadensersatz in File-Sharing Fällen darf nicht mehr im Wege der Lizenzanalogie berechnet werden. Der VSB fordert eine klare gesetzliche Regelung.

Anschlussinhaber sollen für Urheberrechtsverletzungen, die über ihren Internetanschluss „begangen“ werden, nur dann als Täter haften, wenn der Rechteinhaber die Täterschaft im Sinne eines Vollbeweises nachweisen kann. Eine Vermutung dahingehend, dass der Anschlussinhaber stets Täter einer Urheberrechtsverletzung ist, ist lebensfremd und führt in einer Vielzahl von Fällen zu ungerechten bzw. schlicht falschen Ergebnissen.

Der für ein im Internet via „File-Sharing“ angebotenes Werk geschuldete Schadensersatz soll – gerade in typischen Fällen – nicht im Wege der Lizenzanalogie berechnet werden, sondern auf einen realistischen und angemessenen Betrag „gedeckt“ werden.

Der VSB fordert den Gesetzgeber dazu auf, eine gesetzliche Regelung zu schaffen, die auch im Bereich des Schadensersatzes einen angemessenen Ausgleich zwischen den Interessen der Rechteinhaber und derjenigen der Abgemahnten schafft.



Jochen Weisser (Jurist, VSB) anlässlich des Weltverbrauchertages in Ingolstadt

Schwerpunkthemen der Finanzberatung

Kündigung von Bausparverträgen: Die Kündigungswelle von Bausparverträgen seitens der Bausparkassen verunsicherte viele Verbraucher. Einst wurden sie mit Rendite-Bauspartarifen von den Bausparkassen massiv umworben. Jetzt möchten die Bausparkassen gerade ihre langjährigen, treuen Sparer so schnell wie möglich loswerden. In der anhaltenden Niedrigzinsphase besteht aus Sicht der Verbraucher kein Grund, sich von dieser hochverzinsten, sicheren Geldanlage zu trennen. Ganz anders bei den Bausparkassen, für die dies aufgrund des damals vereinbarten Festzinssatzes von drei Prozent eine finanzielle Belastung darstellt, zumal das Bauspardarlehengeschäft weggebrochen ist. Jeder Verbraucher, der ein Darlehen für den Kauf oder Bau einer Immobilie benötigt, findet am Kapitalmarkt wesentlich günstigere Zinskonditionen. Verbraucher, deren Sparguthaben die Bausparsumme noch nicht erreicht haben, aber deren Vertrag seit 10 Jahren zuteilungsreif ist, erhielten Kündigungsschreiben. Die Zulässigkeit der Kündigung ist umstritten. Während die Bausparkassen ein Kündigungsrecht aus § 489 Abs. 1 Nr. 2 BGB herleiten, verneinen Verbraucherschutzorganisationen wie der VSB dieses Kündigungsrecht. Eine höchstrichterliche Entscheidung des Bundesgerichtshofes steht noch aus.

Niedriges Zinsniveau – Umschuldung von teuren Ratenkrediten? Es ist ja so einfach, schnell vor der Shopping-Tour noch kurz in der Fußgängerzone einen Konsumentenkredit aufzunehmen, um sich seine Wünsche sofort zu erfüllen. Erst später kommt die Erkenntnis, dass sich die monatlichen Kreditraten doch belastend auf die monatliche Einnahmen-Ausgaben Situation auswirken.

Vielfach informierten sich Verbraucher in den Beratungsstellen des VSB, ob es nicht empfehlenswert wäre, den bzw. die schon vor Jahren mit hohen Zinssätzen aufgenommenen Ratenkredite in einen neuen niedrigverzinsten Ratenkredit zusammenzuführen. Hierbei würde sich die monatliche Belastung reduzieren. Häufig bestand daneben der Wunsch, gleich einen höheren Kreditbetrag aufzunehmen, um im Rahmen einer Neuregelung auch den in Anspruch genommenen Dispo-Kredit abzulösen. Diese Überlegungen sind sicherlich sinnvoll, jedoch muss auch hinterfragt werden, für welche Investitionen die Kredite seinerzeit aufgenommen wurden und warum das Girokonto nun ständig überzogen ist. Hier besteht vielfach Beratungsbedarf, denn den wenigsten Verbrauchern ist bewusst, wie teuer Kredite letztendlich sind. Mit einem neuen Kredit sind Rückzahlungsprobleme nicht gelöst, sondern nur verschoben.

Weltspartag 2015 – Sparen ist cool!

Der diesjährige Weltspartag wurde zum Anlass genommen, sich einmal bewusst Zeit zu nehmen, um über „das Sparen“ nachzudenken. Ist Sparen noch zeitgemäß oder ist Schulden machen bei niedrigen Zinsen viel sinnvoller? Der VSB sieht ganz klar die Vorteile des Sparens. Es schafft Rücklagen für schlechtere Zeiten. Durch das Sparen bleibt man flexibel und finanziell unabhängig.

Neue Zusatzfunktionen beim VSB-Haushaltsplaner

Wo ist nur das Geld geblieben? Diese Frage stellen sich viele Verbraucher Monat für Monat. Um den Einsatz des VSB-Haushaltsplaners noch anwenderfreundlicher zu gestalten, wurde dieser um einige Zusatzfunktionen erweitert. Da das Programm sehr übersichtlich und einfach zu bedienen ist, hilft nun ein Passwortschutz, die sensiblen Daten zu schützen. Mit Hilfe der Export-Funktion als CSV-Datei in der Desktop-Version können die Daten jetzt auch in andere Programme transferiert und genutzt werden.

Beratung zur Baufinanzierung

Auch 2015 sahen viele Verbraucher die Mini-Zinsen als „die Chance“ für die Realisierung ihres Eigenheims. Wann, wenn nicht jetzt? Dies denken momentan viele Verbraucher, die sich mit dem Gedanken tragen, ein Haus zu bauen oder eine Wohnung zu kaufen. Denn schließlich ist eine Immobilienfinanzierung nach wie vor so günstig wie noch nie. Oft wurde die Überlegung angestellt, die Miete zu sparen und das Geld in den Kauf der eigenen

vier Wände zu stecken. Dies steigert nicht nur die Lebensqualität, sondern baut auch Vermögen auf und dient der Alterssicherung. Das momentane niedrige Zinsniveau erleichtert sicher eine Baufinanzierung, kann jedoch nicht der ausschlaggebende Grund für den Immobilienerwerb und die langfristige Verschuldung sein. Hier berät der VSB in seinen Beratungsstellen unabhängig und neutral.



Landsberger Tagblatt vom 09.01.2015



Ernährungsberaterin Dr. Barbara Köttl (v.li.), Projektleiter Finanzen Wolfgang Borcherts und Verbraucherberaterin Susanne Arndt (alle drei VSB) zusammen mit Irene Demling vom KDFB am Weltverbrauchertag in München





Schwerpunkthemen der Versicherungsberatung

Wieder Zusatzbeiträge in der GKV: Seit 2015 gibt es einen einheitlichen allgemeinen Beitragssatz zur Krankenversicherung von 14,6 Prozent des Bruttoeinkommens. Arbeitgeber und Arbeitnehmer teilen sich diesen hälftig. Wenn die Krankenkassen mit diesem Beitrag nicht auskommen, dürfen sie einen kassenindividuellen Zusatzbeitrag in unbegrenzter Höhe erheben, den dann allein der Arbeitnehmer zahlt. Im Jahr 2015 wurde der durchschnittliche Zusatzbeitrag mit 0,9 Prozent kalkuliert. Insgesamt war also für die gesetzliche Krankenversicherung ein durchschnittlicher Beitrag von 15,5 Prozent vom Bruttolohn zu zahlen. Auch Rentner müssen den Zusatzbeitrag in voller Höhe übernehmen. Hier wurde die Erhöhung des Zusatzbeitrages aber erst zum März 2015 wirksam. Der VSB half beim Wechsel und stellte Informationsmaterial für die Wahl einer neuen leistungsstarken Krankenkasse zur Verfügung.

Private Pflegeabsicherung: Ein Dauerbrenner in der Beratung. Pflegetagegeld-, Pflegekosten- oder doch besser eine Pflegerentenversicherung? Soll ich einen geförderten Pflege-Bahr-Tarif abschließen oder ein Kombiprodukt? Kann ich mir die Absicherung überhaupt leisten? Viel Unsicherheit herrschte bei den Ratsuchenden über die Möglichkeiten zur privaten Absicherung des Pflegerisikos. Die Berater des VSB informierten über Pflegekosten und zeigten Lösungen zur Deckung der finanziellen Lücke auf. Leider wird von vielen Ratsuchenden zu spät an die Pflegeabsicherung gedacht, so dass entweder aufgrund von Vorerkrankungen oder aber fehlender finanzieller Mittel eine angemessene Absicherung für den Pflegefall nicht mehr möglich ist.

Lebens- und Rentenversicherungen nach dem Policenmodell – unbefristeter Widerspruch und hohe Rückerstattung: Bereits 2014 hat der Bundesgerichtshof Versicherungskunden, die Lebens-, Renten-, oder Risikolebensversicherungen zwischen 1994 und 2007 nach dem sogenannten Policenmodell abgeschlossen hatten, ein unbefristetes Widerspruchsrecht zugesprochen. Bei der Rückabwicklung der Verträge behielten die Versicherer aber oftmals die Abschluss- und die Verwaltungskosten zurück. Ein weiteres BGH-Urteil vom 29. Juli 2015 kippte nun diese unangemessene Benachteiligung der Versicherungsnehmer. Seitdem müssen die Versicherer nicht nur den Rückkaufswert vom Vertrag erstatten, sondern auch die vollen Abschluss- und Verwaltungskosten sowie eine anteilige Nutzungsentschädigung für entgangenen Gewinn leisten. Laut Urteil dürfen Versicherer nur den Versicherungsschutz anrechnen, den die Kunden bis zum Widerspruch genossen haben. Viele Verbraucher, die einen solchen Altvertrag nach dem Policenmodell besitzen oder diesen bereits gekündigt haben, ließen sich bei den Versicherungsexperten des VSB beraten und die Widerspruchsbelehrungen rechtlich überprüfen. In einigen Fällen wurden die Verbraucher zur Schlichtung an den Versicherungsombudsmann weitergeleitet.

Neues Beratungsangebot beim VSB – Hilfe beim Tarifwechsel in der privaten Krankenversicherung: Zwar räumt der Gesetzgeber den Versicherten nach § 204 VVG (Versicherungsvertragsgesetz) ein Recht zum Wechsel in einen günstigeren Tarif in der privaten Krankenversicherung ein, aber einige Fallstricke erschweren den Tarifwechsel immer noch und die Versicherungsgesellschaften selbst sind an günstigeren Tarifen nicht interessiert. Die Auswahl von Unisex- oder Bisex-Tarifen, die Regelungen zu Standard- und Basistarif, die Verhandlung von höheren Selbstbehalten sowie die Diskussion über die Mitnahme von bereits angesparten Altersrückstellungen verwirren und überfordern die Versicherten. Mit dem neuen Beratungsangebot des VSB in Augsburg erhielten Betroffene Unterstützung bei der Suche nach einem passenden Neu-Tarif. Mit fachkundiger Beratung und oftmals auch schriftlicher Interessensvertretung gelang in vielen Fällen der Wechsel in einen günstigeren Tarif auch ohne Leistungsreduzierung.

Volle Krankenversicherungsbeiträge auf Betriebsrenten: Großer Unmut herrscht bei Rentnern, die eine Betriebsrente oder andere Versorgungsbezüge erhalten, denn seit dem Jahr 2004 müssen pflicht- oder freiwillig Versicherte auf ihre Versorgungsbezüge den vollen Beitragssatz zur Krankenversicherung entrichten. In einigen Fällen führte die Rechtslage sogar zu einer Doppelverbeitragung in der Krankenversicherung. Für die Altersvorsorgeberater des VSB ist die Unzufriedenheit der Betroffenen nachvollziehbar. Der VSB wird sich auf politischer Ebene für eine Halbierung des Krankenversicherungsbeitrages auf Betriebsrenten und andere Versorgungsbezüge einsetzen. Generell müssen nach Ansicht des VSB geförderte Altersvorsorgeprodukte leistungsstärker und attraktiver werden.



Herbert Keller, Versicherungsberater des VSB in Augsburg



Aus der Beratungspraxis

Im Jahr 2015 gab es viele Gespräche zum Thema Plastikfasten, Plastikmüll vermeiden und was man unter geplanten Verschleiß versteht bzw. dagegen tun kann. Aktionstage und Beratungen zu „Hilfe meine Wäsche stinkt“ waren nötig, da immer häufiger Probleme bei der Hygiene beim Wäsche waschen auftraten. Über die Umweltberaterinnen und Beratungsstellen konnte der VSB insgesamt über 800 Kontakte im Bereich Umwelt verzeichnen. Nach wie vor stellen die Themen Stromanbieterwechsel, Schimmel im Haushalt und Strom sparen einen Schwerpunkt in der Beratung dar. Zunehmend nachgefragt wurden Vortragsveranstaltungen; 134 Vorträge wurden von rund 3.300 Verbrauchern besucht.

Geplanter Verschleiß – So schnell geht's

Modetrends und technische Entwicklungen führen oft dazu, dass Produkte lange, bevor sie kaputt gehen, ausgetauscht werden. Gestalten Hersteller gezielt ihre Ware so, dass sie schnell veraltet oder unbrauchbar wird, spricht man von geplantem Verschleiß oder der sogenannten „Obsoleszenz“.

Für das Jahresthema 2015 erstellte das Umweltteam des VSB spezielle Materialien. Die Ausstellung und der Flyer zu „Geplanter Verschleiß – So schnell geht's“ geben hierbei Empfehlungen, was Verbraucher beachten können, damit die Lebensdauer von Produkten nicht immer kürzer wird. Eröffnet wurde die Ausstellung anlässlich der Europäischen Woche der Abfallvermeidung am 23. November 2015 durch Landrat Franz Meyer im Foyer des Landratsamtes Passau. Die Übersicht zu den verschiedenen Formen der Obsoleszenz bei Alltagsprodukten erläuterte Projektleiterin Marianne Wolff. Bereits im September 2015 wurden Workshops zum Thema Obsoleszenz von der Umweltreferentin des VSB Stephanie Ertl in Speinshart im Rahmen des Familien-Sonntages im Bistum Regensburg durchgeführt.

Konkrete Hilfe bei der Beschwerde über defekte Produkte bietet der Musterbrief „Ärgern Sie sich über defekte Produkte? Beschweren Sie sich!“. Dieser kann von der Homepage des VSB (www.verbraucher-service-bayern.de) heruntergeladen werden. Mithilfe des Musterbriefes haben Verbraucher die Möglichkeit, den Unmut über Produkte zu melden, die bereits kurz nach der Gewährleistungszeit von zwei Jahren kaputtgehen. Den Herstellern soll damit verdeutlicht werden, dass Verbraucher sehr wohl Wert auf langlebige Produkte legen.

Umfrageaktion: Hat sich die Qualität von Schuhen verändert?

Der VSB ging 2015 der Frage nach, ob sich Qualität und Haltbarkeit von Schuhen verändert haben. Vom 1. April bis 30. September wurden Verbraucherinnen und Verbraucher zu ihren Erfahrungen mit Schuhen befragt. Insgesamt nahmen 1.240 Personen teil. Ob digital oder in Papierform, die Umfrage zeigt einheitliche Ergebnisse. Obsoleszenz, auch geplanter Verschleiß genannt, ist bei Schuhen ein wichtiges Thema. Dies hat auch eine Befragung von Fachleuten – Schuhmacher, die täglich mit Schuhen umgehen – bestätigt.

Nehmen Sie als Verbraucherinnen und Verbraucher Ihre Rechte wahr und reklamieren Sie mangelhafte Ware! Reklamationen werden häufig anerkannt – ein Zeichen, dass sie durchaus berechtigt sind.

Aktion „Happy Handy“

Anlässlich der Fairen Woche vom 11. bis 25. September 2015 startete der KDFB und der VSB eine gemeinsame Handy-Sammelaktion in der Diözese Passau. Diese wurde im Anschluss von allen Beratungsstellen des VSB bayernweit umgesetzt.

Die Handy-Sammelaktion wird im Rahmen der Aktion „Happy Handy“ des Informationszentrums Mobilfunk e.V. mit Unterstützung des Bundesumweltministeriums bis 31. März 2016 durchgeführt. Anlass für dieses Projekt: In zahlreichen Schubladen befinden sich nicht mehr genutzte Handys, die wertvolle Sekundärrohstoffe wie Kupfer, Silber und Gold sowie seltene Erden enthalten. Verbraucher sowie interessierte Zweigvereine des KDFB sollen darauf aufmerksam gemacht werden, dass durch die Aktion Rohstoffe zurückgewonnen und Ressourcen eingespart werden. Eines von zehn der gesammelten Mobiltelefone eignet sich darüber hinaus zur Weiternutzung, was den ökologischen Rucksack dieser meist kurzlebigen Geräteart weiter entlastet.



Umweltberaterin Marianne Wolff vom VSB (3.v.li.) informiert bei der Ausstellungseröffnung im Landratsamt Passau über „Geplanten Verschleiß“. Landrat Franz Meyer, Martin Neun (v.li.) Stabsstelle Klimaschutz vom Landratsamt und Beate Keller (re.) stellvertretende Landesvorsitzende des VSB zeigten sich interessiert.



Sammelaktion „Happy Handy“



Tipps und Informationen rund um das klimafreundliche Reisen

Bei einem Cocktail mit exotischen Früchten gab es am 12. März 2015 im Ansbacher Klimaladen Tipps und Informationen rund um das klimafreundliche Reisen. Mit farbigen Fäden wurden auf einer Weltkarte die Entfernungen einiger Importländer und Reiseziele veranschaulicht und dabei auf den ökologischen Fußabdruck aufmerksam gemacht, dessen Größe z.B. durch die Wahl des Verkehrsmittels mitbestimmt wird. Des Weiteren wurde eine Umfrage des VSB zu „Reisen und Mobilität“ gestartet (siehe Kapitel Verbraucherrecht).

Kooperationsprojekt „7 Wochen miteinander Plastikfasten“

Der VSB startete zusammen mit dem KDFB Diözesanverband Augsburg in der Fastenzeit 2015 das Pilotprojekt „7 Wochen miteinander Plastikfasten“. Verbraucherinnen und Verbraucher sollten über Eigenschaften und Risiken von Kunststoffen informiert und auf diese Weise zu einem Umdenken und einer Verhaltensänderung angeregt werden.

Die Aktion erreichte durch das große Medieninteresse eine breite Öffentlichkeit und wurde von vielen Zweigvereinen des KDFB mitgetragen. Infostände unter anderem in der Augsburger Fußgängerzone und bei der Familienmesse im Donau-Einkaufszentrum Regensburg brachten das Thema Plastik vielen Bürgern nahe, auch der Vortrag „Kunststoffe – Fluch oder Segen“ fand rege Nachfrage.

Höhepunkt des Kooperationsprojektes war die Auszeichnung mit dem Augsburger Zukunftspreis, der dem VSB und KDFB am 16. Oktober 2015 im Augsburger Rathaus von der Stadt Augsburg verliehen wurde. Auch im Jahr 2016 soll die Aktion weitergeführt und auf ganz Bayern ausgeweitet werden.

Überaus öffentlichkeitswirksam war auch die Facebook-Aktion zum Thema Plastikfasten. Vom 18. Februar bis 4. April 2015 regten 19 Tipps zur Vermeidung von Plastik an. Bereits am ersten Tag erreichte die Meldung 1.427 Personen, 21 gaben ein „gefällt mir“ ab und eine Weiterverbreitung erfolgte über 24 geteilte Beiträge. Mit großem Interesse wurden die weiteren Tipps verfolgt.

Bayerische Klimawoche 2015

Im Rahmen der bayerischen Klimawoche vom 17. bis 24. Juli 2015 stand das Thema „Beim Waschen Energie sparen“ in der Passauer Beratungsstelle im Fokus. Es gab Empfehlungen zum Wasser sparen, der Schonung von Textilien und zum effizienten Einsatz von Energie im Haushalt, damit eine umweltbewusste Wäschepflege gelingt.

Das Energieprojekt: kompetente, unabhängige Beratung

Im Jahr 2015 konnte der VSB die Beratungszahlen aufgrund erfolgreich laufender Kooperationen mit Städten und Landkreisen um 14 % steigern. Hauptsächlich die Themen Förderung neuer Heizsysteme, Einbau neuer Fenster, Isolierung von Außenwänden und Solarthermie-Anlagen wurden hier beraten. Auch Energie-Checks bei den Ratsuchenden zu Hause erfreuen sich weiterhin großer Beliebtheit.

Neu angeboten wurden Heiz-Checks für private Verbraucher. Der Heiz-Check des VSB liefert eine unabhängige Bewertung der Heizung und Empfehlungen, wie sich diese ohne große Investitionen optimieren lässt. Aber auch der in der Probephase befindliche Solarwärme-Check wird bereits gut nachgefragt und ergänzt zukünftig das Beratungsangebot des VSB.

Die Gutscheinkaktionen zur Stromsparberatung und zum Zähler-Check, mit dessen Hilfe der Stromverbrauch reduziert werden kann, wurden ebenfalls sehr gut angenommen.

Über die Ergebnisse des „Thermografie-Spazierganges“ in einem Stadtteil von Aschaffenburg konnten sich die Bürger am 27. September 2015 auf dem Ökomarkt in Aschaffenburg informieren. Auch der Klima-Aktionstag am 25. Juli 2015 auf dem Neupfarrplatz in Regensburg, wo der VSB mit einem Informationsstand vertreten war, wurde rege besucht.

Die Energieberatung des VSB hilft bei allen Fragen zum Energiesparen: telefonisch oder mit einem persönlichen Beratungsgespräch und wird gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie.



Gabriele Gers (v.li.) Beratungsstellenleiterin Augsburg, Umweltberaterin Maria Leidemann (beide VSB) zusammen mit der Diözesanvorsitzenden des VSB Elisabeth Steppich und Maria Hierl, Bildungsreferentin des KDFB Diözesanverbandes Augsburg anlässlich der Verleihung des Augsburger Zukunftspreises

Mit Zähler-Check Strom sparen

ASCHAFFENBURG. Der Verbraucherservice Bayern im Katholischen Deutschen Frauenbund (KDFB) bietet bei einer Energieberatung einen Zähler-Check an, mit dessen Hilfe der Stromverbrauch reduziert werden kann. Das teilt der KDFB mit.

So manche Stromrechnung habe über den Winter deutlich zugelegt: der Energieberater des Verbraucher-Service Bayern (VSB), Hans-Peter Schmitt, erkläre, wie die Rechnung wieder abgespeckt werden kann, heißt es in der Mitteilung weiter. Unterstützung dabei biete der Zähler-Check, der ab sofort kostenfrei in der Beratungsstelle des VSB, Dalbergstraße 15, erhältlich sei, solange der Vorrat reicht. red

Infos: www.verbraucherservice-bayern.de, Tel. 06021/3301218



Aus der Beratungspraxis

Die Debatte um Tierwohl, die Brancheninitiative Tierwohl und der Hühnerei-Skandal waren im Jahr 2015 die Dauerbrenner.

Eine tiergerechte Haltungsform ist schon lange eine Forderung des VSB. Bei diesem Thema arbeitet der Verband intensiv mit dem Bayerischen Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten zusammen.

Der VSB ist Mitunterzeichner des „Paktes für den Ökologischen Landbau“ der Bayerischen Staatsregierung. Ziel ist es, die Öko-Produktion in Bayern bis zum Jahr 2020 zu verdoppeln. Für die Erreichung dieses Ziels wurde das Landesprogramm „BioRegio Bayern 2020“ aufgelegt. In dieser Kampagne ist der VSB eng eingebunden. In den verschiedenen Dialogrunden wurden zum Beispiel das Logo für die Kampagne festgelegt und die Grundlagen für den Ökopakt erarbeitet.

Regionale und saisonale Lebensmittel haben viele Vorteile: Sie sichern heimische Arbeitsplätze, erhalten die typische Landschaft und sie schmecken gut, da sie frisch angeboten werden können. Durch die kurzen Transportwege sind sie gleichzeitig gut für die Umwelt und somit auch für den Verbraucher. Aus diesen Gründen arbeiten die Spezialisten des VSB mit im staatlichen Qualitäts- und Herkunftssicherungsprogramm „Geprüfte Qualität – Bayern“.

Ein weiterer Schwerpunkt bei der Information und Aufklärung der Verbraucher war 2015 die Lebensmittelkennzeichnung. Obwohl die Lebensmittelkennzeichnungsverordnung bereits 2014 in Kraft trat, sorgte vor allem die Allergen-Kennzeichnung von Lebensmitteln bei Kuchenbasaren und Wohltätigkeitsveranstaltungen noch immer für Verwirrung.

Schwerpunkt: Ernährung im Breitensport

Bewegung beugt Herzinfarkt und Osteoporose vor und kräftigt die Muskulatur. Wer sich bewegt, ist weniger anfällig für Verspannungen, Gelenksbeschwerden und er schützt sein Skelett bis ins hohe Alter vor Brüchen. Das haben auch Ernährungsindustrie und Fitnessstudios erkannt und bieten „Zaubermittel“ rund um den Sport: Nahrungsergänzungsmittel, Eiweißpräparate oder Sportlergetränke versprechen Muskelkraft und sportliche Höchstleistungen. Doch viele Informationen, auch auf Verpackungen, sind irreführend und verleiten zu unnützen Geldausgaben. Dabei geht es auch ohne Spezialdrinks, -shakes, Pulver und Riegel. Hier setzt der VSB an und leistet Hilfestellung. Informationen und praktische Ernährungs-Tipps stehen im Vordergrund. Neben Vorträgen, Faltblättern und Infoblättern umfasst das Gesamtangebot eine Ausstellung in Form von 4 Rollups zu den Themen: Mehr Ausdauer, Mehr Muskeln, Gesundheit und Abnehmen.

Die Materialien konnten schon vielfältig eingesetzt werden. So wurde die Ausstellung unter anderem vom 9. bis 16. November 2015 im Mrs. Sporty Fitnessclub in Passau präsentiert. Bei der Eröffnung erläuterte Dipl.-Ökotrophologin Eva Kirchberger vom VSB, wie wichtig die optimale Kombination von Sport und Ernährung für die körperliche Gesundheit ist. Für Sportbegeisterte ist es schwierig zwischen soliden Empfehlungen und Verkaufstricks zu unterscheiden.

Da das Projekt auf zwei Jahre angelegt ist, wird seitens des VSB an der Weiterführung des Themas gearbeitet.

Betriebsbesichtigung Lammsbräu

Auf Einladung von Dr. Franz Ehrnsperger besuchte der VSB gemeinsam mit der Verbraucherzentrale am 11. November 2015 die Neumarkter Lammsbräu. Bei einem Rundgang durch die Brauerei wurde anschaulich erläutert wie Bio-Bier hergestellt wird und dass insbesondere die Rohstoffbeschaffung und -sicherung hierbei die besondere Herausforderung darstellen. Dazu gehört auch das Wasser, das nach Ansicht von Dr. Ehrnsperger ebenfalls Bio-Qualität aufweisen sollte.



Unterzeichner des „Paktes für den Ökologischen Landbau“ der Bayerischen Staatsregierung mit Ute Mowitz-Rudolph (re.) Geschäftsführerin des VSB



Gerlinde Kaupa (li.) vom Mrs. Sporty Fitnessclub und VSB-Ernährungsberaterin Eva Kirchberger bei der Ausstellungseröffnung in Passau



Beraterinnen des VSB und der Verbraucherzentrale bei der Betriebsbesichtigung der Brauerei Neumarkter Lammsbräu



Neues Angebot des VSB: Betriebliche Gesundheitsförderung

Motivierte, gesunde, leistungsfähige Mitarbeiter sind der wichtigste Erfolgsfaktor für ein Unternehmen. Gesundheitstage sind eine Möglichkeit dies zu erreichen. Der VSB bietet dazu Informationen rund ums Essen. Gerade im Bereich der Ernährung läuft oft vieles schief. Die häufigsten Fehler sind unregelmäßige Pausen, Essen am Schreibtisch oder gar keine Verpflegung. Auch fehlendes Wissen über die Lebensmittelkennzeichnung oder Einkaufsfallen im Supermarkt erschweren eine gesunde Lebensweise. Verantwortliche können hier gegensteuern und die Gesundheit des Teams mit unterschiedlichen Maßnahmen und Angeboten der Betrieblichen Gesundheitsförderung positiv beeinflussen. Neben Vorträgen führt der VSB auch praktische Veranstaltungen durch, beispielsweise einen Brotzeit-Workshop oder eine Getränkebar. Eine Mitarbeiterbefragung zur Zufriedenheit mit der Kantine zählt zu den weiteren, angebotenen Möglichkeiten.

So war der VSB unter anderem am 6. bayernweiten Aktionstag „Gesunde Hochschule“ mit einem Infostand an der Technischen Universität München in Garching vertreten. Interessierte konnten sich am 17. Juni 2015 über das Angebot des VSB zur betrieblichen Gesundheitsförderung wie z.B. die Speiseplananalyse nach den Kriterien der Deutschen Gesellschaft für Ernährung informieren. Die Getränkebar zeigte typische Getränke im Arbeitsalltag mit Zucker- und Fettgehalt im Vergleich.

Koch- und Backkurse maßgeschneidert

Egal ob als Teamevent, Geschenk für Freunde, Geburtstags-, Familien- oder Weihnachtsfeier – die freundlichen und ansprechenden Räume des VSB in Augsburg, Ingolstadt und Würzburg bieten hierfür ein angenehmes Ambiente. Auch 2015 fanden viele Kochevents statt. Besonders beliebt und weiterhin sehr gut nachgefragt sind zudem die vom VSB angebotenen Kinderkochkurse in den Ferien.

Beteiligung am landesweiten ZEIT Kochtag

Unter dem Slogan „So isst Deutschland“ veranstaltete die ZEIT am 17. April 2015 erstmals einen landesweiten Kochtag. Menschen in ganz Deutschland sollten dazu angeregt werden, wieder verstärkt selbst zu kochen und sich mit ihrem Essen bewusst auseinanderzusetzen.

Der VSB beteiligte sich an diesem Aktionstag mit Kochkursen an drei Standorten: Augsburg „Schnupperkurs – Grundlagen der Kochkunst“, Ingolstadt „Low Carb Kochkurs – kohlenhydratarm genießen“ und Würzburg „Kochspaß für coole Kids: Jetzt geht die Party richtig los!“

Bayerische Ernährungstage

Unter dem Motto „Gesund essen – ein Leben lang“ fanden vom 13. bis 28. Juni 2015 in ganz Bayern Aktionen rund um die beiden Schwerpunktthemen Kinderernährung und Sensorik statt.

Zum Kindertag der Ernährung, organisiert vom Bayerischen Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, präsentierte das Ernährungsteam des VSB am 27. Juni einen Informationsstand zum Thema „Quetschies – Obstbrei aus dem Beutel“. Neben einer Ausstellung mit verschiedenen Quetschies, deren Zuckergehalte plakativ aufgezeigt wurden, konnten Kinder auch an einem Quiz teilnehmen.

Wenn Essen Bauchweh macht – Lebensmittelunverträglichkeiten

Bei Magen-Darm-Beschwerden verzichten viele Menschen auf Laktose oder Gluten. Was dahinter steckt und welche Alternativen es gibt, zeigte der VSB im Jahr 2015 unter anderem auf der Consumenta in Nürnberg. Vom 24. Oktober bis 1. November wurde die Ausstellung „Wenn Essen Bauchweh macht – Lebensmittelunverträglichkeiten“ präsentiert. Ernährungsexpertinnen des VSB gaben Auskunft zu den Lebensmittel-Inhaltsstoffen Laktose, Fruktose und Gluten. Am Messestand erwarteten die Besucher außerdem ein Quiz sowie aktuelle Informationsbroschüren und Rezeptideen für Zuhause. Zudem gab es aktuelle Informationen zum Thema Küchenhygiene vom Bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz und zu dem Verbraucherportal VIS Bayern.



Kinderkochkurs in den Ferien mit Ulrike Birmoser (re.) Ernährungsberaterin des VSB



VSB-Ernährungsberaterin Dr. Barbara Köttl (re.) informierte zum Kindertag der Ernährung rund um das Thema Quetschies



Aus der Beratungspraxis

Beraterinnen des VSB helfen bei der Entscheidungsfindung und werden als neutrale und kompetente Ansprechpartnerinnen bei hauswirtschaftlichen Fragestellungen sehr geschätzt. Beratungen zum Thema Wäschepflege oder Haltbarmachung von Lebensmitteln waren neben Fragen zu Haushaltsgeräten die am häufigsten nachgefragten Themen im Jahr 2015.

10 Jahre Training für den Haushalt

Wirtschaftlich, gesund, nachhaltig und umweltgerecht – diese vorbildliche Art der Haushaltsführung vermittelt der VSB in einem speziellen Training, das es mittlerweile seit zehn Jahren gibt.

Das „HaushaltsTraining“ richtet sich an erfahrene Hausfrauen genauso wie an Männer, junge Mütter, Paare, Singles oder Studenten, die in eine WG ziehen. Ziel ist, eine wirtschaftliche, gesunde und umweltgerechte Haushaltsführung, die Raum für andere Dinge lässt – für sich selbst, den Job und die Familie. Vermittelt wird dies durch erfahrene hauswirtschaftliche Führungskräfte in den Themenbereichen: Management, Finanzen, Waschen und Reinigen sowie Besser Essen.

Kreative Nähwerkstatt

Für Nähbegeisterte oder die es werden wollen, bietet der VSB in Augsburg regelmäßig die Möglichkeit individuelle Mode unter fachkundiger Anleitung zu gestalten. Die Kurse erfreuen sich großer Beliebtheit, so auch 2015.

Schicke, neue Modelle schneiden, Lieblingsstücke aufpeppen, Kleidung für die Kinder selbst nähen oder Dekorationen für die Wohnung – vieles war möglich. Um trotz der hohen Nachfrage eine individuelle Unterstützung zu ermöglichen, ist die Teilnehmerzahl auf 8 Personen begrenzt.

Auszeichnungen für Aktionen des VSB zum nachhaltigen Waschen

Der VSB beteiligte sich 2015 mit verschiedenen Veranstaltungen am bundesweiten Aktionstag „Nachhaltig (Ab-)Waschen“. Für zwei Aktionen wurde der VSB von der Jury des „Forum Waschen“ ausgezeichnet. Den 1. Preis in der Kategorie „Öffentlichkeitsarbeit“ erhielt der VSB für die vielbeachtete Facebook-Aktion „Nachhaltig Waschen“. Vom 10. bis 16. Mai 2015 wurden täglich Tipps zum umweltbewussten Waschen online gestellt und verschiedene Aspekte einer nachhaltigen Wäschepflege „kurz und knackig“ aufgezeigt. Der 2. Preis in der Kategorie „Besondere Zielgruppe“ wurde für die Schulaktion „Nachhaltig Waschen“ in der St. Nikola-Schule in Passau verliehen. 99 Schülerinnen und Schüler verschiedener Jahrgangsstufen hatten am 20. März 2015 die Aufgabe, unterschiedliche Wäschestücke dem passenden Waschmittel zuzuordnen. „Im 10 Minuten Takt“ besuchten die Schüler acht verschiedene Stationen und beantworteten anschließend zu jeder Station eine Frage.

Gesundheit und Sport

Unter dem Motto „Gesundheit und Sport“ fand 2015 der Gesundheitstag des VSB in der Beratungsstelle in Würzburg statt.

Die Mitarbeiter/-innen konnten sich in verschiedenen Workshops über den Zusammenhang zwischen Sport und Gesundheit informieren. In der Lehrküche des VSB bereiteten die Teilnehmer/-innen Sportrezepte für das Mittagessen zu und erhielten Ernährungstipps für mehr Leistungsfähigkeit. Ein Workshop informierte über Mentalfitness und die Möglichkeiten zum Stressabbau. Viele Interessierte nutzten das schöne Wetter und probierten smovey Swingringe im Rahmen eines aktiven Fitness-Parcours im Residenzgarten aus.

Der VSB setzt sich als Arbeitgeber aktiv für die Gesundheit seiner Mitarbeiter/-innen ein, um das Bewusstsein für eine gesunde Lebens- und Arbeitsweise zu stärken.



VSB-Beraterinnen (v.li.) Maria Sangl und Marianne Wolff zum Welttag der Hauswirtschaft in der St. Nikola-Schule in Passau



Berufsabschluss oder Qualifizierung in der Hauswirtschaft

Seit über 55 Jahren bildet der VSB erfolgreich in der Hauswirtschaft aus. Angeboten werden einjährige Vorbereitungslehrgänge zur Prüfung im anerkannten Ausbildungsberuf Hauswirtschaftler/in nach §45.2 BBiG, aber auch Aufstiegsfortbildungen zum/zur Meister/in der Hauswirtschaft. 26 Teilnehmerinnen mit unterschiedlichen Motivationen und Zukunftsperspektiven befinden sich in München und Augsburg in der Bildungsmaßnahme zur Hauswirtschaftler/in. Seit 30. Januar 2015 führt der VSB auch wieder einen zweijährigen berufsbegleitenden Vorbereitungslehrgang zum/zur Meister/in der Hauswirtschaft in Passau durch. Hier lernen 10 Teilnehmerinnen engagiert für die Prüfung im Frühjahr 2017. Nähere Informationen zu Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten beim VSB finden Sie auf der Homepage (www.verbraucherservice-bayern.de).

Welttag der Hauswirtschaft in München

Rund um den „Welttag der Hauswirtschaft“ fanden vom 18. bis 21. März 2015 im Bayerischen Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten in München zahlreiche Aktionen statt. Auch der VSB war mit einem Stand vertreten. Die Beraterinnen und Berater des VSB präsentierten die Taschengeldplaner-App, informierten zur Hauswirtschaftlichen Berufsbildung und zum Thema Plastik. Des Weiteren wurden Upcycling-Produkte aus den Projektarbeiten des Hauswirtschaftsmeisterkurses ausgestellt.

Feierliche Verleihung der Meisterbriefe

104 Hauswirtschaftlerinnen und Hauswirtschaftlern aus ganz Bayern hat Landwirtschaftsminister Helmut Brunner am 26. Oktober 2015 in Ansbach die Meisterbriefe überreicht. Auch 18 Hauswirtschaftlerinnen aus der Augsburger Beratungsstelle des VSB erhielten bei diesem Anlass ihre Meisterbriefe. Vier der Damen erhielten zusätzlich den Meisterpreis für besonders gute Leistungen. „Sie sind gleichermaßen Imageträger für die Hauswirtschaft, Trendsetter für die Berufskollegen und Vorbilder für die jüngere Generation“, hob Minister Brunner hervor.

Rezertifizierung der Berufsbildung

Die Hauswirtschaftliche Berufsbildung des VSB ist rezertifiziert. Im April 2015 wurde dem VSB wieder das Zertifikat „Hauswirtschaftliche Berufsbildung“ für die Vorbereitungslehrgänge für den Beruf Hauswirtschaftler/in sowie für die Prüfung zur/m Meister/in der Hauswirtschaft von der Deutschen Gesellschaft für Hauswirtschaft e.V. (dgh) verliehen. Die neu ausgestellten dgh-Zertifikate sind drei Jahre gültig.



Hauswirtschaftsmeisterinnen aus der Augsburger Beratungsstelle des VSB bei dem Festakt zur Übergabe der Meisterbriefe mit Staatsminister Helmut Brunner (mi.) und Lehrkraft Karin Kaizik (re.)

Fachgruppe für Hauswirtschaftsmeisterinnen und hauswirtschaftliche Führungskräfte

Als Interessenvertretung für Meister/-innen der Hauswirtschaft und hauswirtschaftliche Führungskräfte sieht die Fachgruppe ihre Hauptaufgabe in der Information über die berufliche Ausbildung, Weiterbildung und über Aufstiegsmöglichkeiten der Meister/-innen. Mit der Vorsitzenden Beate Keller, den beiden Stellvertreterinnen Petra Jarde und Johanna Holzhauser, Gertraud Negele als Schriftführerin und ihre Stellvertreterin Eva-Maria Dauhrer sowie Renate Heckl in der Funktion als Schatzmeisterin leitet ein kompetentes Führungsteam die Arbeit der Fachgruppe. Vielfältige Aufgaben werden in den örtlichen Fachgruppen wahrgenommen.

Die dreimal jährlich erscheinende Publikation „FG-INFO“ rundet das Angebot ab.

Im Jahr 2015 feierte die Fachgruppe Ingolstadt ihr 30jähriges Jubiläum. In Bad Gögging fand das 25. Jahrgangstreffen des Augsburger Hauswirtschaftsmeisterinnenkurses 1988–1990 statt. Auch wurden 2015 wieder eine Vielzahl an kulturellen Veranstaltungen in die Fort- und Weiterbildung der Mitglieder einbezogen. Besucht wurden unter anderem das Fugger und Welser Erlebnismuseum in Augsburg, das Medizinhistorische Museum in Ingolstadt.



Jubiläumsfeier 30 Jahre Fachgruppe Ingolstadt: Vorsitzende Beate Keller (li.) und die Fachgruppenleiterin Michaela Ostler (re.) ehrten die anwesenden Gründungsmitglieder (v.li.) Renate Heckl, Renate Heer, Monika Schlamp, Stilla Miller

3. Verbraucherpolitik

Der VSB vertritt die Interessen der Verbraucher in Gesellschaft und Politik.

Auch 2015 fanden regelmäßig Gespräche in den jeweiligen Ministerien und mit Abgeordneten des Bayerischen Landtages statt. Minister und Staatssekretäre, aber auch Landtagsabgeordnete und andere politische Mandatsträger besuchten zu verschiedenen Anlässen die Landesgeschäftsstelle und Beratungsstellen des VSB vor Ort.

Anträge an die Politik

Auf der Landesdelegiertenversammlung am 28. Oktober 2015 in Nürnberg wurden fünf Anträge verabschiedet, die an einschlägige Stellen in Politik und Verwaltung übermittelt werden. So fordert der VSB neben dem Schutz von Internet-Anschlussinhabern (siehe Kapitel Verbraucherrecht):

Weniger Lebensmittel-Müll im Handel

Elf Millionen Tonnen Lebensmittel entsorgen Industrie, Handel, Großverbraucher und Privathaushalte in Deutschland jedes Jahr als Abfall. Es gibt bereits viele Projekte, die Verbrauchern Anreize und Tipps geben, wie sie diesen Lebensmittel-Müll reduzieren können. Doch auch der Handel muss etwas dazu beitragen, um das UN-Ziel der Halbierung von Essensverschwendung bis 2020 zu erreichen. Der Handel ist, nach einer Studie der Universität Stuttgart-Hohenheim, für fünf Prozent aller Lebensmittelabfälle verantwortlich, das sind rund 550.000 Tonnen pro Jahr.

Der VSB fordert, dass der Handel in Deutschland übriggebliebenes, genießbares Obst, Gemüse und Brot karitativen Einrichtungen spenden muss. Alternativ sollten diese Lebensmittel kompostiert oder als Tierfutter verarbeitet werden.

Der Einsatz von Mehrweg-Getränkeverpackungen muss durch gesetzliche Vorgaben gestärkt werden

In allen Verpackungen stecken wertvolle Ressourcen, die nicht unbegrenzt zur Verfügung stehen. Ein schonender und effizienter Umgang mit diesen ist für eine nachhaltige Entwicklung enorm wichtig. Der Trend weg von Mehrwegsystemen hin zu aus ökologischer Sicht ungünstigen Einwegverpackungen geht zu Lasten der Umwelt und sollte gestoppt werden.

Der VSB fordert, dass Bund und Länder eine verbindliche, einheitliche Kennzeichnung für die beiden Pfandsysteme beschließen müssen. Die Unterscheidung von Einweg- und Mehrwegverpackungen muss klar erkennbar sein. Aber auch das auf jedem Rückgabeautomat der Unterschied zwischen Einweg- und Mehrwegsystem dargestellt werden muss – auch bzw. gerade in Geschäften, die nur Einweg-Getränkeverpackungen anbieten sowie eine generelle Erhöhung der Pfandgebühr zur Steigerung der Rückgabequote sind Bestandteil der VSB-Forderungen.

Das Bargeld muss bleiben

Die EU will ab 2018 das Bargeld komplett abschaffen. Das geht aus internen Papieren hervor, die offenbar bereits von Kommissionspräsident Juncker abgesegnet worden sind. Demnach soll das Bargeld in drei Jahren komplett abgeschafft werden. Bezahlt werden darf dann nur noch mit Kreditkarten oder sogenannten „Wallets“, wie sie bereits derzeit von einzelnen IT-Unternehmen angeboten werden („E-Cash“). Dies gilt auch für Minibeträge. In der EU sind Schweden, Dänemark und Frankreich bereits Vorreiter der Bargeldbeseitigung. Internetaffine Verbraucher verwenden zunehmend Online-Zahlungssysteme wie Apple Pay und kontaktlose NFC-Bezahltechnologie für das Smartphone, Tablet und Kreditkarte. Der technische Fortschritt hat aber einen hohen Preis. Durch die digitale Datenspur wird die Privatsphäre der Bürger gläsern. Big Data liefert auf Knopfdruck ein komplettes Konsumprofil, was, wo, wann und wieviel wir einkaufen, was wir lesen, wie wir uns ernähren, jede Transaktion kann – ohne unser Wissen – gespeichert, ausgewertet und überwacht werden.

Der VSB ist gegen die Abschaffung des Bargeldes und warnt vor dem gläsernen Konsumenten, da das bargeldlose Zahlungssystem immense Gefahren für die Verbraucher birgt. Das Selbstbestimmungsrecht der Bürger/innen wie sie zahlen oder sparen, muss als Grundrecht der Freiheit erhalten bleiben. Bargeld ist gesetzliches Zahlungsmittel, dieses Gesetz darf nicht geändert werden.



Eva Fuchs (2.v.li.) und Erika Schnappinger (2.v.re., beide VSB-Landesvorstand) sowie Ute Mowitz-Rudolph (re.) und Wolfgang Borcherts (li., beide VSB-Geschäftsführung) zusammen mit Johannes Hintersberger (3.v.re.) Staatssekretär im Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration und MdL Hans Ritt im Bayerischen Landtag



Ministerialdirigentin Sabine Nießen (3.v.re.) aus dem Bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz zeigte bei einem Besuch in der Beratungsstelle Ingolstadt großes Interesse an der Arbeit des VSB



Eva Fuchs (2.v.li.) stellt. Landesvorsitzende zusammen mit Ute Mowitz-Rudolph (li.) Geschäftsführerin und Gisela Horlemann (4.v.li.) Projektleiterin Ernährung vom VSB zu Besuch bei dem neuen Amtschef Hubert Bittlmayer (3.v.li.) und Elisabeth Mengele-Kley vom Bayerischen Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten



Dr. Christian Barth (2.v.re.) Amtschef des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt und Verbraucherschutz und Ministerialdirigentin Sabine Nießen (re.) informierten sich in der Augsburger Beratungsstelle über die Arbeit des VSB



Kostenloses WLAN für Flüchtlinge

Angesichts der großen Zahl von Flüchtlingen, die seit einigen Monaten nach Deutschland kommen, ist jeder gefordert, seinen Beitrag zu leisten, damit der Situation angemessen begegnet werden kann. Dies gilt für die Politik, für den einzelnen Bürger, aber auch für die Wirtschaft.

Deswegen fordert der VSB, dass sich die Telekommunikationsbranche engagiert und in allen Flüchtlingsunterkünften kostenloses WLAN zur Verfügung stellt.

Diese Aufgabe wird momentan hauptsächlich von Ehrenamtlichen (vorrangig Mitgliedern der Initiative Freifunk) übernommen, die aber nicht ansatzweise über die finanziellen und technischen Möglichkeiten eines Telekommunikationsunternehmens verfügen.

Besuch der Ministerin Scharf in Ansbach

Am 26. November 2015 besuchte die Bayerische Staatsministerin für Umwelt und Verbraucherschutz Ulrike Scharf die Beratungsstelle des VSB im Klimaladen in Ansbach, um vor Ort einen persönlichen Eindruck von der Aufklärungs- und Bildungsarbeit des VSB zu gewinnen.

Nach der Begrüßung durch die Geschäftsführerin des VSB, Ute Mowitz-Rudolph, hielt Dr. Christian Schoen, stellvertretender Oberbürgermeister der Stadt Ansbach ein Grußwort. Im Anschluss hatte die Staatsministerin Ulrike Scharf das Wort. Scharf würdigte den VSB als „wichtigen Partner, der mit seiner Arbeit dazu beiträgt, dass Verbraucher ihre Konsumententscheidungen auf Augenhöhe mit der Wirtschaft treffen können.“ Als Beitrag zur Sammelaktion beförderte sie abschließend einige Handys, die Dr. Christian Schoen in seinem Umfeld gesammelt und mitgebracht hatte, in die Sammelbox (siehe Kapitel Umwelt und Energie, Aktion „Happy Handy“).

Den Klimaladen sowie die Beratungsstelle des VSB stellte Beratungsstellenleiterin Simone Napiontek vor. Abschließend informierten die Referentinnen Uta Toellner und Monika Pinzel zu den Schwerpunktthemen Ernährung und Umwelt. Auch die beiden Ausstellungen „Ernährung und Sport“ und „Verschleiß eingeplant“ wurden an diesem Tag präsentiert.

Veranstaltungsreihe „Gespräche zu Lebensmittelsicherheit und Verbraucherschutz“

Das Bayerische Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit (LGL) hatte am 30. Juli 2015 zur ersten Veranstaltung der Reihe „Gespräche zu Lebensmittelsicherheit und Verbraucherschutz“ eingeladen. Zum aktuellen Themenschwerpunkt an diesem Tag „Erste Erfahrungen mit der Lebensmittelverordnung – mehr Klarheit für die Verbraucher?“ referierte Ute Mowitz-Rudolph, Geschäftsführerin des VSB, über erste Erfahrungen aus Sicht der Verbraucher.

Herrschinger Jungunternehmertagung

Landwirtschaft von morgen – intensiv und/oder nachhaltig!? Zu diesem Thema vertrat Gisela Horlemann vom VSB am 29. Januar 2015 in Herrsching die Verbraucher-Perspektive. Bei „Spot on!“ entwickelte sich nach dem Kurzvortrag eine rege Diskussion zwischen den Beteiligten.

Podiumsdiskussion zum Transatlantischen Freihandelsabkommen TTIP

Am 23. April 2015 fand in Regensburg eine Podiumsdiskussion zum Thema „Transatlantisches Freihandelsabkommen TTIP: Lasst uns reden!“ statt. Mit dabei war die Geschäftsführerin des VSB, Ute Mowitz-Rudolph. Sprecher der Verbraucherverbände, der Wissenschaft, der Wirtschaft und der Überwachung haben das Thema von verschiedenen Seiten beleuchtet und über erste Erfahrungen berichtet. Die Bayerische Staatsministerin für Umwelt und Verbraucherschutz Ulrike Scharf hat das Grußwort gesprochen.



Ulrike Scharf (re.) Bayerische Staatsministerin für Umwelt und Verbraucherschutz beim Einwurf alter Handys in die Sammelbox im Beisein von Umweltberaterin Monika Pinzel vom VSB



VSB-Geschäftsführerin Ute Mowitz-Rudolph (2.v.li.) vertritt auf einer Podiumsdiskussion zum Thema TTIP die Belange des Verbraucherschutzes. Mit im Bild (v.li.): Kreisobmann des Bayerischen Bauernverbandes Johann Mayer, Hauptgeschäftsführer der Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft Bertram Brossardt sowie der Landtagsabgeordnete und Veranstalter des Abends Dr. Franz Rieger.

4. Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Verbrauchermessen und Ausstellungen, Aktionstage

Ansprechend, übersichtlich und informativ – so präsentiert der VSB aktuelle Ernährungs-, Finanz-, Umwelt- und verbraucherrechtliche Themen auf bayerischen Verbrauchermessen und Veranstaltungen. Mit rund 58.900 Verbraucherkontakten auf Messen und Ausstellungen sowie 78 Aktionstagen mit über 8.000 Teilnehmern erreichte der VSB im Jahr 2015 mit seinem Angebot ein großes Publikum.

Messe / Ausstellung (Auswahl)	Termin	Thema
miba Ingolstadt Ingolstadt (ca. 80.000 Besucher)*	21.03. – 29.03.	Lebensmittelunverträglichkeiten, Reiserecht
„Die 66“ – Die 50plus Messe München (ca. 47.000 Besucher)*	17.04. – 19.04.	Lebensmittelunverträglichkeiten, Reiserecht
Augsburger Frühjahrsausstellung Augsburg (ca. 83.100 Besucher)*	11.04. – 19.04.	Reiserecht
Mainfranken-Messe Würzburg (ca. 96.000 Besucher)*	16.09. – 04.10.	Verbraucherrecht, Wenn Essen Bauchweh macht, Ernährung und Sport
Consumenta Nürnberg (ca. 150.000 Besucher)*	24.10. – 01.11.	Wenn Essen Bauchweh macht

* Gesamt-Messebesucher lt. Veranstalter

Frühlingsmarkt und Herbstmarkt in Passau, Aktionstag „Rad total“

Erstmals nahm der VSB an Verkaufsoffenen Sonntagen in der Passauer Fußgängerzone teil. Beim Frühlingsmarkt, aber auch am Aktionstag „Rad total“ im Haus am Strom in Jochenstein stand das Verbraucherthema „Hilfe meine Wäsche stinkt! Was kann ich dagegen tun?“ im Mittelpunkt. Die Beraterinnen des VSB Maria Sangl und Marianne Wolff gaben Tipps zum nachhaltigen Waschen, wie z.B. die richtige Dosierung von Waschmitteln. An verschiedenen Stationen konnten die Verbraucher ihr Wissen zur Wäschepflege testen.

Am 18. Oktober 2015 informierten die Beraterinnen des VSB beim Herbstmarkt in Passau mit einem Infostand zu „Verschleiß eingeplant? – Obsoleszenz bei Alltagsprodukten“ am Beispiel von Handys und Smartphones. Neben Informationen zu deren fachgerechten Entsorgung konnten sich Verbraucherinnen und Verbraucher direkt durch Abgabe von alten Handys an der Sammelaktion „Gib alten Handys neuen Sinn“ beteiligen. Zusätzlich wurden Fragen zu den neuen IP-basierten Telefonanschlüssen beantwortet.

Mehrtägige Ausstellungen (Auswahl)	Zeitraum	Ort
Lebensmittelkennzeichnung	27.01. – 05.03.	Klimaladen Ansbach
Nachhaltig mobil	13.03. – 02.04.	Beratungsstelle Passau
Kunststoffe – Fluch oder Segen	19.04. – 30.06.	Haus am Strom, Jochenstein
Wasser – ein kostbares Gut	11.05. – 09.10.	Beratungsstelle Regensburg
Lebensmittel zu schade für den Müll	24.10. – 29.10.	Kino im Alten Stadttheater, Eichstätt
Geplanter Verschleiß – So schnell geht's	23.11. – 27.11.	Landratsamt Passau
Sport und Ernährung	01.12. – 15.12.	Beratungsstelle Bamberg



Simone Napiontek (v.re.) Beratungsstellenleiterin in Bamberg und die stellvertretende VSB-Diözesanvorsitzende Monika Seitz auf der Consumenta in Nürnberg



Auf der Messe „Die 66“ in München (v.li.): VSB-Geschäftsführerin Ute Mowitz-Rudolph, Bayerische Staatsministerin für Arbeit und Soziales, Familie und Integration Emilia Müller, Helgit Kadlez und VSB-Ernährungsberaterin Gisela Horlemann



Annegret Hager (li.) Ernährungsberaterin und Iris Graus (re.) Verbraucherberaterin vom VSB zusammen mit der Landtagspräsidentin Barbara Stamm auf der Mainfranken-Messe



Auf der Mainfranken-Messe (v.li.): Vorstand KDFB und VSB-Diözesanvorsitzende Ilse Kraus zusammen mit der VSB-Beratungsstellenleiterin in Würzburg Kerstin Feuerstein-Dörnhofer



Homepage

Unter www.verbraucherservice-bayern.de finden Nutzer aktuelle Nachrichten, Termine sowie Informationen zu dem Beratungsangebot und Kontaktmöglichkeiten des VSB. Auch zielgruppenspezifische Suche ist möglich.

Zusätzlich stehen hilfreiche Musterbriefe und Downloads für den Alltag, Broschüren und Flyer zu verschiedenen Themengebieten des Verbraucherschutzes auf den Internetseiten des VSB als Download zur Verfügung. So wurde im Jahr 2015 allein der VSB-Haushaltsplaner bereits 4.252 mal heruntergeladen.

Jeden Monat neu: VSB-Newsletter

Der Newsletter des VSB informiert seit Februar 2015 Interessierte einmal pro Monat über aktuelle Verbraucherthemen aus den Bereichen Recht, Finanzen, Ernährung, Umwelt und Hauswirtschaft. Auch aktuelle Aktionen und Tätigkeiten des Verbandes werden thematisiert und nützliche Tipps gegeben. Registrierung unter www.verbraucherservice-bayern.de/newsletter-anmeldung/



Facebook

Aktiv wird der Facebook-Auftritt des VSB genutzt, um aktuelle Meldungen rund um die Themen Verbraucherrecht, Finanzen und Versicherungen, Umwelt und Energie, Ernährung sowie Hauswirtschaft regelmäßig an die Öffentlichkeit zu tragen. Wer uns unter www.facebook.com/VerbraucherServiceBayern folgt, wird täglich über die neuesten und für Verbraucherinnen und Verbraucher relevanten Themen informiert, kann mitreden und uns Feedback geben.

VSB jetzt auch mit eigenem YouTube-Kanal

Im Jahr 2015 hat der VSB einen eigenen YouTube-Kanal aufgebaut. Hier finden Verbraucherinnen und Verbraucher nützliche Tipps zu verschiedenen Themen rund um Ernährung und Verbraucherrecht – nutzerfreundlich im Bewegtbild-Format aufbereitet.

In den Erklärvideos beantworten Experten des VSB verständlich wichtige Fragen aus dem Alltag. In animierten Filmen werden Probleme der Verbraucher nachvollziehbar aufbereitet und Lösungswege aufgezeigt.

Derzeit können Interessierte Filme zu folgenden Themen ansehen:

- Schlüsselnotdienst erforderlich?
- Reisen richtig planen
- Umtausch von Geschenken – darauf sollten Sie achten!
- Datenklau mit Kundenkarten?
- Unerlaubte Telefonwerbung. Ihr Recht als Verbraucher!
- Wieviel Eiweiß braucht der Sportler wirklich?
- Welche Getränke machen nach dem Sport Sinn?
- Abnehmen ohne spezielle Diät – und danach das Gewicht halten!

Überzeugen Sie sich selbst – auf unserer Homepage oder direkt bei YouTube – und lassen Sie sich von Experten des VSB beraten.

VSB jetzt auch auf XING

Seit 2015 ist der VSB mit einem eigenen Unternehmensprofil auch auf XING vertreten. Hier können sich Mitarbeiter/-innen und Interessierte mit dem Verband verknüpfen und sich über seine Struktur und die Beratungsthemen informieren.

Verbraucher-, Umwelt- und Ernährungstipps

Die regelmäßig verfassten Verbraucher-, Umwelt-, Finanz- und Ernährungstipps greifen aktuelle Fragestellungen auf und können über die Homepage des VSB abgerufen werden. Sie ergänzen die kurz gehaltenen Pressemeldungen um Hintergrund- und Detailinformationen.



Pressetexte

In der regionalen Tagespresse, aber auch in zahlreichen überregionalen Print- und Onlinemedien, wurde zum Teil sehr ausführlich und umfangreich über den VSB und seine vielfältigen Themen, Veranstaltungen und Aktionen berichtet. Insgesamt wurden im Jahr 2015 ca. 16.900 Pressemitteilungen verschickt.

Rundfunk und Fernsehen

In Rundfunk und Fernsehen werden die Beraterinnen und Berater des VSB gerne eingeladen und zu ihrem Fachwissen und Know-how befragt.

Themen	Presse (Print und Online)	Rundfunk und Fernsehen
Verband	41	
	Beratungskompetenz; Ministerin Scharf beim VSB; Weltverbrauchertag; Delegiertenversammlung	
Verbraucherrecht	67	17
	Rund ums Reisen; Vorsorgevollmacht; Post vom Inkassobüro; Gutscheine	Abmahnung; Reiserecht; Poststreik – Was, wenn Fristen ablaufen?
Finanzen und Versicherungen	29	3
	Geld; Kündigung von Bausparverträgen; Wenn Haustiere Schäden anrichten	Altersvorsorge; Zusatzbeitrag GKV
Umwelt und Energie	126	21
	Sammelaktion „Happy Handy“; Plastikfasten; Energie sparen, Rund um die umweltbewusste Wäschepflege	Mikroplastik; Plastikfasten; Biotonne
Ernährung und Lebensmittel	90	19
	Lebensmittelkennzeichnung; Ernährung für Senioren; Wenn Essen Bauchweh macht; Sport und Ernährung	Lebensmittelunverträglichkeiten, Green Smoothies, Vegetarisch grillen
Hauswirtschaft	12	
	Haushaltstipps für den Sommer; Kochen wie die Oma; Wischen, saugen, kehren	
Anzahl Veröffentlichungen	365	60

Leser fragen, Experten antworten

Seit November 2013 beantwortet der VSB Leserfragen im Münchner Merkur zum Thema Versicherungen. Im Jahr 2015 erreichten die Beiträge aus der überregionalen Rubrik „Geld und Markt: Leser Fragen – Experten Antworten“ über 67.000 Haushalte. Schwerpunkt waren vor allem Fragen zur betrieblichen Altersvorsorge.

VerbraucherInfo

Die VerbraucherInfo in der Mitgliederzeitschrift „KDFB Engagiert – Die Christliche Frau“ mit einer Auflage von fast 200.000 Exemplaren berichtet 10 mal im Jahr über aktuelle Themen aus den Bereichen Verbraucherrecht, Ernährung, Umweltschutz und Hauswirtschaft. Darüber hinaus werden 1.000 Exemplare als Sonderdruck verteilt. Zusätzlich stehen die VerbraucherInfo-Themen auf den Internetseiten des VSB als Download zur Verfügung.



Nordbayerische Nachrichten vom 06.03.2015



Ulrike Birmoser, Ernährungsberaterin des VSB in Augsburg



Der VSB wird regelmäßig in der Presse zitiert. Seine Themen sind für den Alltag der Verbraucher von Bedeutung und können Hilfe sowie Orientierung bieten. Hier finden Sie eine kleine Auswahl an Belegen:



Passauer Neue Presse
vom 16.04.2015



Fränkische Landeszeitung
vom 28.11.2015



Passauer Neue Presse
vom 21.01.2015

Heinrichsblatt
vom 06.09.2015



Traunsteiner Tagblatt
vom 21.11.2015



Heinrichsblatt
vom 12.07.2015



Heizkosten spürbar senken

Einfache Tipps von Peter Pospischil vom »VerbraucherService Bayern«

Atch wenn die Preise im vergangenen Jahr gesunken sind, macht die Heizung für die meisten Haushalte den größten Anteil der Energiekosten aus. Oftmals lässt sich der Verbrauch aber mit einfachen Mitteln spürbar senken. Peter Pospischil aus Trostberg, Experte g. des yerns,

Kann die warme Luft am Heizkörper nicht zirkulieren, funktioniert das Thermostat nicht richtig. Vorhänge vor dem Heizkörper, Abdeckungen oder zu nah aufgestellte Möbel besser entfernen.

Zeitschaltuhren nutzen »Wenn tagüber alle Bewohner außer Haus sind oder aber schlafen, kann die Heizung aufgedreht wird, betont Peter Pospischil. Deshalb sollte das Thermostatventil lieber genau auf die gewünschte Temperatur eingestellt werden, »dann wird der Raum nicht überheizt.«

Heizkörper freikäumen: Kann die warme Luft am Heizkörper nicht zirkulieren, funktioniert das Thermostat nicht richtig. Vorhänge vor dem Heizkörper, Abdeckungen oder zu nah aufgestellte Möbel besser entfernen.

Zeit schaltuhren nutzen »Wenn tagüber alle Bewohner außer Haus sind oder aber schlafen, kann die Heizung aufgedreht wird, betont Peter Pospischil. Deshalb sollte das Thermostatventil lieber genau auf die gewünschte Temperatur eingestellt werden, »dann wird der Raum nicht überheizt.«

Fränkische Landeszeitung
vom 17.02.2015



Würzburger Katholisches Sonntagsblatt
vom 01.03.2015

Augsburger Nachrichten
vom 26.01.2015



Ansbacher Ausblicke
Ausgabe 02/2015

Ehrenamtlicher Vorstand und hauptamtliche Geschäftsführung, aber auch fachkompetente Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vertreten den VSB bei den vielfältigsten Terminen und Anlässen.

Verbandsgremien auf Landes- und Bundesebene

Veranstaltungen des KDFB und VSB sowie der Fachgruppe für Hauswirtschaftsmeisterinnen und hauswirtschaftliche Führungskräfte im VSB

Mitgliedschaften

- aid-infodienst Verbraucherschutz-Ernährung-Landwirtschaft, Bonn
- Bayerische Klima-Allianz
- Bayerischer Landesauschuss für Hauswirtschaft (BayLaH), Augsburg
- Bundesverband der Verbraucherzentralen und Verbraucherverbände (vzbv), Berlin
- Deutsche Gesellschaft für Ernährung (DGE), Bonn
- Deutsche Gesellschaft für Hauswirtschaft (dgh), Bonn
- Fleischprüfing Bayern e.V.
- Forum Waschen
- Ökopakt Bayern
- Umweltbildung.Bayern

Interessenvertretung in Fachgremien

- DLG-Prüfung „Ferien auf dem Bauernhof“
- e.on-Kundenbeirat / Bayernwerk Beirat
- Ernährungsbeirat am Bayerischen Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten
- IKW – Projektgruppe Kommunikation
- KERN – Kompetenzzentrum für Ernährung des Bayerischen Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten
- Kommunale Unfallversicherung Bayern (KUVB), München
- Koordinierungskreis „Qualitätssicherung in der Ernährungsberatung und Ernährungsbildung in Deutschland“
- Verbraucherkommission am Bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz
- Verbraucherrat, DIN-Normungsausschuss, Berlin
- Versicherungsombudsmann e.V.
- Zukunftskommission „Landwirtschaft“ am Bayerischen Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

Zusammenarbeit

- Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz
- Bayerisches Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten
- Partner des Verbraucherinformationssystems VIS Bayern
- Ämter und Behörden, z.B. Landratsämter, Gesundheitsämter
- Verbände, z.B. Bayerischer Volkshochschulverband (VHS)
- Bildungseinrichtungen, z.B. Akademie für Lehrerfortbildung Dillingen, TU München – Weihenstephan
- Umweltausschuss der Diözesen
- Grüner Gockel – ELKB



Delegiertenversammlung des KDFB in Augsburg



Diözesandelegiertenversammlung in Augsburg (v.li.): Regina Kordik, Elisabeth Steppich, Sabine Slawik und Gabriele Kers



Delegiertenversammlung in der Diözese Eichstätt: VSB-Landesvorsitzende Juliana Daum (3.v.re.) und VS-Bundesvorsitzende Angelika Wollgarten (li.) gratulierten Sigrid Holzer (4.v.li.) und ihrem Team zur Wiederwahl. Auch die Landtagsabgeordnete Tanja Schorer-Dremel (re.) interessierte sich an diesem Tag für die aktuellen Themen beim VSB.



Diözesandelegiertenversammlung in München (v.li.): Maria-Anna Mandl, Beate Keller und Eva-Maria Daurer

Beratungsstellen in Bayern

91522 **Ansbach**, Kannenstraße 16,
Tel. 0981 97789793, Fax 0981 97789794,
ansbach@verbraucherservice-bayern.de

63739 **Aschaffenburg**, Dalbergstraße 15,
Tel. 06021 3301218, Fax (Rathaus) 06021 330720,
aschaffenburg@verbraucherservice-bayern.de

86152 **Augsburg**, Ottmarsgäßchen 8,
Tel. 0821 157031, Fax 0821 510360,
augsburg@verbraucherservice-bayern.de

96047 **Bamberg**, Grüner Markt 14,
Tel. 0951 202506, Fax 0951 201047,
bamberg@verbraucherservice-bayern.de

93413 **Cham**, Obere Regenstraße 15,
Tel. 09971 6753, Fax 09971 7682047,
cham@verbraucherservice-bayern.de

86609 **Donauwörth**, Münsterplatz 4,
Tel. 0906 8214,
donauwoerth@verbraucherservice-bayern.de

91301 **Forchheim**, St.-Martin-Straße 8,
Tel. 09191 64689, Fax 09191 9763294,
forchheim@verbraucherservice-bayern.de

85049 **Ingolstadt**, Kupferstraße 24,
Tel. 0841 95159990, Fax 0841 95159995,
ingolstadt@verbraucherservice-bayern.de

80335 **München**, Dachauer Straße 5,
Tel. 089 596278, Fax 089 51518745,
muenchen@verbraucherservice-bayern.de

85375 **Neufahrn**, Bahnhofstraße 32,
Tel. 08165 9751190, Fax 08165 97518190,
neufahrn@verbraucherservice-bayern.de

94032 **Passau**, Ludwigsplatz 4,
Tel. 0851 36248, Fax 0851 33490,
passau@verbraucherservice-bayern.de

93047 **Regensburg**, Frauenbergl 4,
Tel. 0941 51604, Fax 0941 563265,
regensburg@verbraucherservice-bayern.de

92421 **Schwandorf**, Spitalgarten 1,
Tel. 09431 45290,
schwandorf@verbraucherservice-bayern.de

83278 **Traunstein**, Bahnhofstraße 1,
Tel. 0861 60908, Fax 0861 16630650,
traunstein@verbraucherservice-bayern.de

97070 **Würzburg**, Theaterstraße 23,
Tel. 0931 305080, Fax 0931 3050818,
wuerzburg@verbraucherservice-bayern.de



Landesgeschäftsstelle München

VerbraucherService Bayern im KDfB e.V.
80335 München, Dachauer Straße 5,
Tel. 089 51518743, Fax 089 51518745
info@verbraucherservice-bayern.de

www.verbraucherservice-bayern.de
www.facebook.com/VerbraucherServiceBayern
www.verbraucherservice-bayern.de/newsletter-anmeldung/

Bundesgeschäftsstelle Köln

VerbraucherService im KDfB e.V.
50677 Köln, Kaesenstraße 18,
Tel. 0221 860920, Fax 0221 8609279
info@verbraucherservice-kdffb.de

www.verbraucherservice-kdffb.de

Impressum

Der Jahresbericht erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.
Er gibt nur einen Auszug aus den vielfältigen Tätigkeiten des
VSB wieder.

Herausgeber

VerbraucherService Bayern im KDFB e.V.
Landesgeschäftsstelle
Dachauer Straße 5
80335 München

Telefon: 089 51518743

Fax: 089 51518745

info@verbraucherservice-bayern.de

www.verbraucherservice-bayern.de

www.facebook.com/VerbraucherServiceBayern

Redaktion

Silvia Küster (verantwortlich)
Ute Mowitz-Rudolph

Mitarbeit

Viele Mitarbeiter/-innen des VSB,
diesen sei an dieser Stelle herzlich gedankt!

Design: Worm und Linke, München

Druck: kelly-druck, Abensberg / Gedruckt auf Recyclingpapier.

Bildnachweis:

Titel re.o. und S. 3 © Fotolia.com – Pavlo Vakhrushev; Titel re.u. und
S. 5 unten StMUV; Titel re. Mitte und S. 18 Mitte StMELF; S. 4 unten Ligeti;
S. 9 Mitte PNP / Wildfeuer; S. 11 oben Landsberger Tagblatt; S. 13 Mitte
Windpassinger Landratsamt; S. 14 Mitte diavolis; unten Main-Echo;
S. 15 oben Baumgart / StMELF; 3.v.o. Passauer Woche; S. 20 Mitte
var / ANBLICK; S. 23 oben Nord-bayerische Nachrichten; S. 23 Mitte Lode;
S. 24 v.li.o. nach re.u. Passauer Neue Presse, Fränkische Landeszeitung,
Passauer Neue Presse, Heinrichsblatt, Heinrichsblatt, Traunsteiner Tagblatt,
Fränkische Landeszeitung, Würzburger Katholisches Sonntagsblatt,
Augsburger Nachrichten, Ansbacher Ausblicke

gefördert durch



die Bayerischen Staatsministerien

· für Umwelt und Verbraucherschutz

· für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten



www.verbraucherservice-bayern.de

www.facebook.com/VerbraucherServiceBayern